

Kôbô Daishi

Von Hermann Bohner, Ôsaka

In der nachfolgenden Arbeit bietet Dr. Hermann Bohner, die Reihe der Kurzbiographien japanischer Frühzeit fortsetzend, biographisches Quellenmaterial zu Kôbô Daishi.

VORBEMERKUNG

I. Die Gestalt

Eine Gestalt wie diejenige Kôbô Daishi's stellt den Betrachtenden immer wieder, im ganzen wie sozusagen auf Schritt und Tritt, vor die Frage: „Was hältst du für wirklich?“ oder mit einfacherem Ausdruck gesagt: „Was hältst du für möglich?“ eine Frage, die an den Kern aller Wissenschaft, und insbesondere der Religionswissenschaft, rührt, und wohinter die Frage steht: „Was hast du erlebt? Was erlebst du?“ Die durch anderthalb Jahrhunderte gehende Leben-Jesu-Forschung, über welche Albert Schweitzer in seinem bekannten Werke referierte, zeigt uns bei der grossen Menge beteiligter Forscher einen mannigfaltigen Wechsel der Position dieser Grundfrage gegenüber, und wenn Schweitzer am Ende in voller Ehrlichkeit gesteht, dass die Gestalt, der die Forschung durch Generationen hindurch galt, zuletzt (wie er sich mit biblischem Bilde ausdrückt) nicht über den Strom herüberkam, und dass gerade darin das Wesentliche der Gestalt ruht, so liegt darin gewissermassen ein Paradigma alles Religionswissenschaftlichen.

Auch die Antike, ihr Glauben und auch ihr Dichten und Bildnern, erscheint für den Betrachtenden wesentlich gewandelt, je nach dem Ausgangspunkte des Erlebens. Für den einen, und das sind die meisten, ist Cassandra ein schönes dichterisches Motiv; für andre ist sie ein Beispiel unbegreiflich erschreckender Wirklichkeit. Für die einen ist ein so hochberühmtes, aus umfassender Einzelkenntnis der Antike geschaffenes Werk wie Rhode's „Psyche“ eine Meisterdarstellung; für andre geht sie an der Realität, der griechischen, völlig vorüber. Nietzsche fühlte das Ungenügen seines Freundes Rhode und drängte ins Existenziale; aber bei ihm ist die Spannung zwischen Erleben-Wollen einerseits und Erleben und Haben andererseits womöglich noch grösser. Im Bereiche der nach und nach alle Völker der Erde umspannenden volks- und völkerkundlichen Forschung gilt Verwandtes.

Im Japanischen ist die Gestalt des Wunderbaren kat'exochen unstrittig Kôbô der Grossmeister (Daishi 大師). Wenn in Japan irgendwo die Persimonen oder Kastanien nicht reifen, während sie einige Meilen entfernt zwei-, dreimal im Jahre reifen, so ist gewiss Kôbô davon die Ursache, den man voreinst ab-

weisend bezw. ehrend behandelt hat. Kôbô's Boden-, Klima-, Pflanzenkenntnis mag in solchem mit zum Ausdruck kommen. Unzähliges ist, was Kôbô zugeschrieben wird. Vor allem ist er der grosse Wasser- und Quellenfinder, der mit dem Stabe an den Felsen schlägt oder in die Erde stösst, und Wasser—in seltenem Fall sogar Erdöl—quillt reichlich hervor. Dass jemand das Wasser im Boden anzeigen könne, war rationalem Denken lange verfermt. Wenn die Armee offiziell in der Wüste auf solche Weise die Brunnen aufspürt, so muss man die Sache wohl gelten lassen. Der Eindruck des Unerklärlichen, Wunderbaren haftet freilich immer an solchem Tun. Es gibt aber Dinge, die noch weit darüber hinausgehen. Kôbô erscheint überall mit solchem Wunderbaren verbunden. An anderer Stelle geben wir, gewissermassen monographisch-dahin gehende Erzählungen des Volkes. Die Tatsache allein, dass sich um Kôbô her im Bewusstsein des Volkes, durch die Zeiten hindurch und auch noch heute, eine solche Sphäre des Wundermöglichen, vergleichbar dem leuchtenden Schweife eines Kometen, bildete, ist geschichtlich beachtlich genug. Im Gespräche mit dem Abte auf dem Kôya, der bekannten eigentlichen Lebens- und Wirkensstätte Kôbô Daishi's, fragend, ob dies geschehen, ob jenes wirklich vorgekommen oder gar noch vorkomme, erhalten wir Antworten, die wohl erstaunen machen mögen; da ist nahezu kein Wunder, das nicht geschehen ist oder gar noch geschieht; auch Tote rief Kôbô, sagt man uns, ins Leben zurück. In den neueren mit guter Sorgfalt und geschichtlicher Kritik, jedoch in konservativer Shingon-Haltung gearbeiteten Kôbô-Abhandlungen finden wir ebenso des Wunderbaren genug berichtet. So stark erschien einst die Gestalt Kôbô's, dass auf sie in der Volksauffassung Unzähliges übertragen wurde, was wohl ursprünglich mythisch von einer Gottheit berichtet worden war. Und so ward Kôbô der Mythenträger kat'exochen innerhalb des Japanischen. Wollten wir so scheiden, dass wir das Mythische einerseits, das Fakten-Geschichtliche andererseits wie die zwei Hänge ein und desselben Gebirgszuges betrachten, so ist Kôbô ihrer beider Höhe, an beiden gleicherweise teilhabend. Eine völlig in der Geschichte, der dokumentierenden Tatsachengeschichte stehende Gestalt ist der Grossmeister Kôbô. Jahrzehnte werden vergehen, ehe die abendländische Forschung uns auch nur die Amts- und Reichsdokumente, Kôbô betreffend, seine signierten Briefe, seine Gedichte und anderes dergleichen mehr durch Übersetzung zugänglich gemacht haben wird, so zahl- und umfangreich ist dieses Dokumenten-Material. Nicht nur ist Kôbô in ein Zeitalter geboren, das Schrift und Schriftzeichen besitzt, ja in welchem Akten- und Briefverkehr schon ausserordentlich entwickelt sind; Kôbô selbst, hoher Familie entstammend, tritt im Laufe seines Lebens immer deutlicher in den hohen sichtbaren Bereich der Geschichte, verkehrt mit Staatsmännern und Grossen, geniesst des Tennô Freundschaft und Hochschätzung, wechselt mit ihm Schreiben; die Reichsannalen können einen solchen Mann der hohen Geschichte nicht übergehen; sie verzeichnen seine Schritte, seine Taten, seine Schöpfungen. Und, was vielleicht noch bedeutsamer erscheinen mag: diese Schöpfungen, gleichsam Petrefakten der Kôbô-Existenz, bleiben und dauern fort bis auf den heuti-

gen Tag. Da ist das handschriftlich von ihm Geschriebene: wenn man uns, etwa im Takao-Tempel, ein solches, dem registrierenden Inhalte nach im übrigen wohl nicht wichtiges Blatt zeigt, so weiss der es Zeigende gut, dass es mit Gold kaum aufzuwiegen ist; und der graphische Beurteiler sieht eine Person darin hervorkommen, die über alles gewöhnliche Mass hinausreicht. Da sind die von Kôbô's Hand geschaffenen Statuen und Bilder, fast durchweg Staatschatz (*Kokuhô*). Da sind die Tempel und Stätten, die er gegründet; da sind seine Nachfolger, die grosse Schar der ihm Anhängenden. Aber schon in Schrift und Kunst tritt etwas mit herein, das zum Wunderbaren hin tendiert. Wenn es wahr ist, dass ein feines Ohr auch ein ihm unbekanntes Beethoven'sches Werk, sogleich als von Beethoven erkennt, woran erkennt es ihn denn? Am eigenen Ton, am unverkennbaren einzigen Ich. Auch Kôbô's Schrift wird so erkannt, auch Statue oder Bild von seiner Hand. Hier aber sind neben traditionssicher von seiner Hand geschaffenen Werken auch welche, bei denen die Tradition nicht derart gewiss ist. So gross ist der Ruf des Meisters, dass ihm mit der Zeit immer mehr zugeschrieben wird; vieles der Schönheit, der Kunst halber; aber gewiss noch weit mehreres der bei Kôbô gesehenen oder erwarteten Geistesmacht halber. Also auch im Gebiete der realen Dinge, der „Petrefakten“, breitet sich das Wunderbare mehr und mehr aus, freilich nicht ohne dass sorgfältige, nachhaltige, unbeirrbar Kritik das tatsächlich von Kôbô selbst Herstammende mehr und mehr heraussondert.

Von dem Knaben Kôbô wird erzählt, dass er die Himmlischen gleichsam in die Schranken forderte, ihn das Überirdische erleben zu lassen oder er werde sich den hohen Wasserfall hinabstürzen. Eine Reminiszenz an die schneidende Schärfe des Kôbô-Willens, an die Totalität seiner Entschlossenheit mag in der Erzählung sich äussern. In der Erzählung stürzt Kôbô sich hinab, und Engels-hände nehmen ihn unten auf.

Der aufwachsende Kôbô kommt in ein Zeitalter, da das nur Literarische, nur Kulturelle abzuwirtschaften beginnt; ausführlich legen japanische Forscher, wie z.B. Kuno Yoshikata, *Kôbô Daishi no Shûkyô to Shôgan* („Kôbô Daishi's Religion und Leben“) dies dar. „Alles oder nichts!“ wird die Parole. Besonders in der Familie der Mutter sind Männer, die schon nach dieser Richtung hin eingestellt sind, wie freilich auch andere da sind, denen weltliche Karriere, Bildung, Amt, Rang alles bedeutet. Nach der Erzählung sah die Mutter schon vor der Geburt im Traume einen Heiligen kommen, bei ihr Wohnung zu nehmen; der tiefe Herzenswunsch der Mutter mag darin zum Ausdruck kommen, im Kinde sich auswirkend. Die Spiele des Knaben sollen schon darnach gewesen sein. Jedenfalls jedoch, als der jugendliche Kôbô drängte, in den geistlichen Stand, den Stand des Inneren Reiches treten zu dürfen. wehrte der führende Verwandte heftig ab: Besser etwas Rechtes studieren und es zu etwas bringen in der Welt, zu Amt und Würden im Äusseren Reiche; man ist nicht umsonst fürstlichen Geschlechts. So studiert denn der junge Mann die chinesischen Klassiker, Staats- und Rechtswissenschaften, Literatur (*bun*) und Kultur, wird gründlich geschult und versiert darin. Aber ist es die Zeit oder die eigne

Person? Genügen findet er nicht darin. Der künstlichen Kunst und Dichtung jener Zeit, so fühlt man, mangelt das Unten, das Volkshaft-Spontane, wie es das Südländisch-Japanische im Vergleich zum mehr nördlich Chinesischen so stark hat; und ebenso mangelt ihm das Oben, jenes selige Licht, das um das Neue Höhere, das Buddhistische strahlt. Wie in Kunst und Dichtung aber, so ist es im Glauben und Sein. Kôbô wendet sich ab von der äusseren Welt, von Staat und Kultur, zu Quellen und Waldgebirg, zu dem einsamen Murcto-Kap mit seinem einzigartigen wilden Meeresrauschen, zu schier unersteigbaren Bergkuppen und Felsen. Wo Gott-Erweisungen sich fanden, dahin zieht es ihn; im heutigen Ausdruck gesagt, ist etwas stark Shintoistisches, das ihn, vom Unten her, bewegt. Er intoniert Sutren, er vollzieht Rituale; Buddhistisch-Indisches ist, was ihn, vom Oben her, anzieht.

Er sucht und forscht. Ein unendliches Lesen, Schriften-Studieren. Aber Genügen, Totalität bringt es ihm nicht. Er hat jetzt alles an Geboten und Lasten auf sich genommen, vor dem Grossen Buddha der Hauptstadt Nara das Äusserste an mönchischer Disziplin und Entbehrung gelobt; aber darum erbittet, erfleht (man möchte sagen) erfordert er auch das Letzte Totale: noch sind um ihn Zweifel, Ungewissheit, Unklarheit; Absolutheit fehlt. Im Traume wird er angewiesen, zu dem Kume-Tempel zu gehen und dort unter der Pagode zu suchen. „Das Grosssonnen-Sûtra ist es, was du suchst.“ Im Sanktuarium, in der Pagode, und zwar unter ihrem Herzpfeiler, war zumeist das Teuerste, Kostbarste verwahrt. Der das Grosssonnen-Sûtra zuerst gebracht, hatte die Zeit noch nicht reif genug gefunden, dasselbe zu lehren; im Kume-Tempel hatte er geweiht. Kôbô empfängt nun dies Sûtra. Aber wie er es lesen will, ist niemand da, der es eigentlich versteht und es ihm erklären kann. Er muss nach China gehen; dort sind die Meister, die erlebt haben und es verstehen.

So entscheidet sich Kôbô, alles daranzusetzen, um nach China zu fahren. Die Fahrt nach China bedeutet erstens einen Riesenaufwand an Kosten; die heutigen Biographen rechnen das sehr eindrücklich nach. Sie bedeutet zweitens eine unerhört seltene Gunst, den Fall, dass der „Himmel“, der Tennô, unter den Scharen des Volkes den geringen Mönch ersieht und zum Auslandsstudium erwählt. Sie bedeutet drittens für den jungen Menschen etwas wie heute eine Reise zu den fernsten Gestaden, eine Wanderung zu den höchsten Gipfeln: weite weite Welt. Und sie bedeutet, und das ist das Wichtigste: Wagnis des Lebens, wie bei irgend einer der riskantesten Expeditionen oder Flüge unsrer Zeit. Von den vier Schiffen der China-Gesandtschaft, mit welcher Kôbô überfährt, gehen zwei durch Sturm verloren; tagelang sind die Insassen der andern beiden in höchster Gefahr; 700 Meilen Umweg treiben die Schiffe. In China angekommen, erfährt die doch offizielle Reichsgesandtschaft chinesisch-amtlicherseits eine geringschätzige, feindselige Behandlung, als seien sie schiffbruchverschlagnene Seeräuber, bis Kôbô's hohe Bildung und Schriftkunst den Beamten überzeugt, dass es sich um Reichsgesandtschaft handelt. Aber nun läuft Kôbô aufs neue Gefahr: der Beamte schätzt ihn so sehr, dass er ihn, echt lokal-patriotisch und praktisch gedacht, da behalten möchte und nicht wie-

der loslassen will. Die Schickung führt den Grossmeister aber doch zur Hauptstadt Ch'ang-an. „Die Pracht und Herrlichkeit, da wir nach Ch'ang-an kamen, lassen sich mit Worten nicht erschöpfend beschreiben.“ Empfänge, Ehren, fürstliche Verpflegung, Verkehr mit den Grossen und Weisen—jeder Tag bringt Neues. Doch der japanische Grossgesandte muss zurück, und die mit ihm gekommen, müssen der Regel gemäss es auch; und noch hat Kôbô sein Eigentlichstes, weshalb er die Fahrt gewagt, nicht erreicht, ja noch nicht einmal tangiert. Da gestattet ihm Sondererlass, zusammen mit Tachibana no Hayanari noch weiter zu bleiben. Jetzt erst, so will uns scheinen, bricht die eigentliche Studien- und Begegnungszeit für Kôbô an. Wer nur immer im Bereiche der Hauptstadt etwas in dem, wonach Kôbô verlangt, ist und kann und hat, wird von Kôbô aufgesucht. Die Begegnung aller Begegnungen aber ist die mit Huikuo, dem Träger des „Wahren Wortes“. „Schon lange habe ich auf dich gewartet,“ sagt dieser, als Kôbô eintritt. Was Huikuo ihm in immer höheren Weißen übergibt, das zu ergründen, wird immer schwierig bleiben. Die volle Nachfolge in der Meisterschaft als Patriarch ist Kôbô übergeben. Wie Thronbesteigung, sagt Hazuïke, ist die letzte Weihe; wie Paradieseseintritt ist sie. Ohne Meister und Patriarchen, sagt später Kôbô wiederholt zu den Seinen, war Begründung der esoterischen Richtung (Mikkyô) unmöglich, ohne Meister wird Mikkyô immer unmöglich sein. Unter seinen tausend Jüngern liess Huikuo nur sechs Jüngern die Taufe-der-Verbreitung-der-Lehre zuteil werden; unter diesen 6 waren es nur 4, denen er eine der beiden internsten Shingon-Taufen (Diamantwelt-, bezw. Mutterschosswelt-Taufe) zuteil werden liess; nur Iming 義明 und Kôbô empfangen beide. Iming aber starb bald darauf; die Nachfolge also starb in China aus. Huikuo war hochbetagt und wusste um sein nahes Ende. In jenen Zeiten war der Verkehr zu Schiff über das Meer äusserst unsicher; kein Verlass war da. Dass Kôbô überhaupt noch Huikuo begegnete, erscheint den Kôbô-Biographen als wahres Wunder. Und sie erklären Huikuo's Worte so, als hätte er zu Kôbô sagen wollen: „Glücklich in letzter Stunde kommst du noch! Beeile dich, alles und jedes zu erlangen, die Weißen wahrhaft zu erlangen, die Weißen wahrhaft zu durchschreiten. Ich habe keinen anderen, dem ich den Dharma (法 *hō* die Lehre und die Realitäten) völlig übertragen kann und darf“. So also kommt Kôbô zur Patriarchenschaft. Alles und jedes, was Kôbô gewollt, ist gelungen, ist erreicht. Mit vollen Händen kehrt er zurück, nach der Heimkehr zuerst zu jenen Stätten gläubig dankend eilend, woselbst er bei der Ausfahrt Hilfe und Gelingen erfleht.

Was Kôbô hat, das wird nun in Japan Boden gewinnen. Eine ganze Bibliothek Sûtren und Schriften, deren viele bislang unbekannt oder unübersetzt gewesen, hat er von China gebracht. Man wird sie jetzt in Japan studieren. Shingon-Sûtren wichtigster Art sind darunter. Die Aufmerksamkeit wird sich ihnen zuwenden. Statuen, Mandara, Kultgefässe hat er gebracht; man wird von ihnen lernen, sie im Ritual gebrauchen. Fünf Schriftweisen kommen von Kôbô, völlig neue Lesweisen, Sanskrit-Kenntnis, kommentatorische Er-

klärungen, mündliche Erläuterungen—hier ist nicht der Ort, ausführlicher darauf einzugehen; noch ist auch das meiste für uns undurchforscht; geheim ist vieles daran und wird es wohl bleiben; geheimgeschrieben, geheimgesagt. Es mag bedeutsam erscheinen, wie friedlich und freundlich die Beziehungen zu den früheren Richtungen, den sechs Nara-Richtungen bleiben, und wie hoch und edel die Beziehung zu Dengyô, dem Gründer der Tendai - (T'ien t'ai) Richtung Japans, ist und bleibt. „In diesem Leibe Buddha“, d.i. „in diesem Leibe das Göttliche“ wird Inbegriff dessen, was Kôbô lehrt und gibt. Es ist die Totalität schlechthin, jetzt und hier. Es war üblich geworden damals, dass alle geistig Hochstehenden zusammenkamen und dass, was einer an Gütern Neues hatte, dargeboten wurde und man sich darüber besprach. Von höchster Stelle selbst wurden solche Zusammenkünfte bewirkt—nenne sie Diskussionen oder Disputationen; wir kennen genug die Zeiten, da man hierdurch Wahrheit und Wirklichkeit zu entscheiden dachte. Das 135 Jahre nach Kôbô's Tod geschriebene *Shûgyôengi* erzählt, wie bei solcher Zusammenkunft im Kaiserpalaste die anderen Kôbô und sein „In diesem Leibe Buddha“ heftig angreifen. Sie sehen darin die Lehre, die Schriften, die Einrichtungen und was sonst noch bedroht, ausser Wert gesetzt. Sie entgegnen—nach späteren ausführlicheren Darstellungen—: Shakamuni selber habe Jahre um Jahre harter Übung durchlaufen, ehe er die Erleuchtung erlangt; und wie dürfe man sich heute mit Shaka vergleichen, sich gewissermassen neben ihn stellen?! Sie empfinden Kôbô's These wie eine Lästerung. Und was sollen dann die Sûtren, vor allen das Hokke-Sûtra, und Ritual und Inkantation! Ein Gewoge von Disputation und Refutation erhebt sich gegen Kôbô. Kôbô aber—so ist die Erzählung—bleibt still; das Gross-Sonnenzeichen mit den Händen bildend, betet er in Andachtschau. Da erstrahlt sein Antlitz golden; von seiner Haut geht goldenfarbener Glanz aus. Der Einzige (der Tennô) selbst kniet nieder und neigt betend sein Haupt.—Das 122 Jahre nach Kôbô's Tod verfasste *Kujakugyô-ongi-jo* lässt auf Kôbô's betende Versenkung hin den Grosssonnen-Buddha (Vairocana) selbst erscheinend Lichtglanz ausstrahlen; und in dieser Weise erzählen es die meisten späteren Quellen.—Wenn wir so weit gehen dürfen, aus der Erzählung etwas entnehmen zu wollen, so mag es das sein: der Erweis eines Habens, einer über Diskussion hinaus übetzeugenden Wirklichkeit. Es ist eben das, was das Volk landauf landab durch die Zeiten hin an Kôbô gewahrt und dessentwegen Kôbô der Grossmeister in Anschauung und Erzählung des Volkes derart ins Mythische gerückt ist.

Dass der Tennô in diesem Zusammenhange dem Grossmeister den einen der beiden Haupttempel der neugegründeten Hauptstadt Heian-Kyôto, den Osttempel (*Tôji*) überträgt, auf dass hier eine Stätte des „Wahren Wortes“ sei; dass der Tennô im Palaste selbst eine solche Stätte errichten lässt—das kann hier nicht weiter im einzelnen ausgeführt werden. Es verbindet sich jetzt das Urjapanische (das man heute oftmals mit dem heute starren Terminus Shintô umschreibt), Regnum und Sacerdotium der vorbuddhistisch-vorkonfuzianischen Zeit mit dem des Zeitalters nach vollzogener Rezeption. Hier liegt noch

ein grosses Gebiet der Forschung, welche aber kaum alles wird erhellen können. Zahlreiches Anderes aus dem weiteren Wirken und Leben des Grossmeisters müssen wir hier übergehen. Nur den Ansatzpunkt nach Rückkehr in die japanische Reichsheimat wollten wir zu zeigen versuchen. Den zum Meister voll Herangewachsenen sucht die Hauptstadt festzuhalten. Er entzieht sich ihr aber je länger desto mehr. Die Gründung des Kôya in der wildesten schwerstzugänglichen Gebirgseinsamkeit ist die Erwiderung auf das Heischen und Fordern (der äusseren Welt). Die Gründung des Kôya, so sagen die japanischen Forscher und sagen die Dokumente, geschieht wesentlich als Stätte der geistigen Versenkung, der Meditation; zugleich, so will uns scheinen, wendet sich der innere Blick schon dem Phänomen des Nichts, des völligen Gegenteils alles Habens, dem Tode zu.

Der Tod Kôbô's ruft die mannigfaltigsten Auffassungen und Fragen wach. Auf der Höhe der Meditation, so wird uns im Osten, in Indien und auch anderwärts aus der Praxis heraus wiederholentlich versichert, bedarf es nur eines Minimums anderer (bewusster) Lenkung, um, statt dies Leben zu erhöhen, heilend zu kräftigen, es zum Enden zu bringen. Ein Leben, das erfüllt, abschlussreif ist, schliessen—diese uns im Abendlande zunächst wohl befremdende Weise, von zahlreichen Zen-Meistern späterhin berichtet, ist es, welche merkwürdig genug, von Shingon-gläubigen oder mindesten Shingon nahestehenden Forschern angesichts Kôbô's Scheiden genannt wird.

Vielleicht aber ist hier etwas darüber Hinausliegendes. Die Geschichte des Religiösen, die des primitiven wie des hohen, führt uns an Stellen, wo bei aller Klarheit und Helligkeit alles Rätsel und Abgrund ist, Freiheit und Determination, die äussersten Gegensätze, vereint und wirklich. Sind die hernach gegebenen Abschiedsworte (A1 bzw. A2 erster Abschnitt) wirklich von Kôbô, so führen sie uns, mag man sagen, an solche Stelle. Den Berichten zufolge hat Kôbô durch Monate zuvor Speise und Trank entsagt, einzig der geistigen Versenkung sich hingebend. In den Abschiedsworten sagt er, ursprünglich hahe er hundert Jahre zu leben gedacht, um Buddha's Dharma zu verbreiten,—die Shingon-Erklärer fügen hinzu, das hätte er auch kraft der Meditation leicht vermocht—aber, sagt Kôbô, nun er die Jüngerschaft sehe, vertraue er ihr völlig, wissend, dass sie Buddha's Dharma und das Wahre Wort werde in der Welt wahren, tragen und vertreten können; es sei also nicht weiter not, dass er in dieser Staubeswelt bleibe. In der 25-Abschnitt-Schrift der Abschiedsworte fügt dann ein späteres Kapitel als von Kôbô gesprochen, hinzu: er wisse, dass er jetzt zu dem Tuchita-Himmel gehe und vor Maitreya stehen und ihm dienen werde für Jahrmillionen in jener höchsten Seligkeit.—Man mag daran erinnert werden, dass auch Huikuo sein eigenes Scheiden voraussagt und dass er ferner Kôbô warnt, schwere Krankheit werde Kôbô befallen, und ihm Rat gibt. Das bezieht sich aber auf frühere Jahre. Von Krankheit Kôbô's hören wir sonst kaum; sein Tod freilich ist verhältnismässig früh. Dass Kôbô der grosse Heilkundige ist, gewiss einer der grossen Ärzte der frühen Zeit, sei hier nebenbei vermerkt. Wie immer nun auch von ärztlichem Standpunkte aus

gesehen die Dinge liegen mögen, für das Bewusstsein der Seinen und des ganzen japanischen Volkes ist das Scheiden Kôbô's ein Einzigartiges: bei diesem Tod verschwindet, um es einfach zu sagen, das, was Tod ist, vor dem Andern, das mit Kôbô lebt. Unerhörte Totalität des Lebens und Wesens ist hier, wie sie dem Religiösen zukommt. Darum will in der Folge jeder in Kôbô's Nähe bestattet sein, und sei es auch nur in Teilbestattung. Hunderttausende blicken sterbend zum Kôya, zu Kôbô; die grössten Fürsten- und Adelsgeschlechter des Landes haben nahezu alle ihre Stammgruft auf dem Kôya; wer durch die Grabesallee des Kôya geht, der geht durch Jahrhunderte japanischer Geschichte. Und, mag man sagen, nicht der Endpunkt dieses Kôbô-Lebens allein ist es, der die Unzähligen in der Not des Sterbens sich zu Kôbô (und Kôya) wenden lässt; das Ganze dieses Lebens, das Wahre Wort, das „In diesem Leibe Buddha“ auch angesichts des Todes, die Totalität ist es, die die Menschen dahin führt; denn was mit Kôbô kam, erscheint mächtig auch da, wo alles Menschliche ratlos steht.

II. Kôbô-Biographieen Übersicht

Biographisches Einzelmaterial, Kôbô betreffend, findet sich in zahlreichen amtlichen Einzel-Dokumenten und Sonderberichten, in Briefen an und über Kôbô, in Gedichten, Inschriften, Tempelurkunden; von Kôbô selbst Stammendes findet sich in Kôbô's Gesammelten Werken (*Kôbô-Daishi-Zenshû*, Meiji 13. Jahr [1880] 3. M. 15. Tag Kyôto-Tôkyô). Im späteren mag darauf eingegangen werden. Fragen wir aber nach das ganze Leben Kôbô's umfassenden Biographieen, so bietet sich uns die nachfolgende grosse Reihe an. Trefflich erörtert finden wir die Dinge in dem *Furoku* 附録 (Anhang) des Shôwa 9. Jahr 1934 von Nagaya Hôshû 長谷寶秀 kompilierten, von Washio Kwôhen 鷲尾光遍 herausgegebenen Kôbô-Daishi-gyôjô-eshi-den (Kôbô Daishi's Werk und Wirken, illustriert“ 弘法大師行狀繪詞傳).

Abkürzungen:

Q: „Quelle,“ hier im Sinne von „Biographie“; E: „Bildwerk“ (*Eden, Emaki-mono*) Ges. W: Gesammelte Werke Kôbô's, *Kôbô-Daishi-Zenshû*. Vf: Verfasser“; S „Seite“, s.u. „siehe unten!“

Merke auch: 傳 *den*=Biographie; *go* 御 (bei *go-den*) höfliche Vorsilbe; *gyôkwa*: 行 *gyô* „Wandel“, „Taten“, „Leben“ und 化 *kwa* „umwandelnder Einfluss, Wirken“.

„Gyôjô 行狀 „Lebensbild(er)“, *ki* 記 Bericht, 圖 *zu* „Karte, Bild“ 畫 *kwa, gwa* „Gemälde“, 繪 *e* „Zeichnung“, „Bild“.

Japanische Daten, mit römischer Ziffer der Monat bezeichnet, bringen das Jahr zuerst, den Tag zuletzt.

- Q 1 „Abschiedsworte“ I [A1] Ges. W. VII, der Tradition nach Jôwa 1/XI/15 (18. 12. 834) s.u.
- Q 2 „Abschiedsworte“ II [A2] (25-Kapitel-Schrift) Ges. W. VII, der Tradition nach Jôwa 2/III/15 (16. 4. 835) s.u.
- Q 3 „Abschiedsworte“ III [A3] Ges. W. VII; Zeit wie Q2; s.u.
- Q 4 „Abschiedsworte“ IV [A4] Ges. W. VII; Zeit wie Q2; s.u.

- Q 5 *Kūkai-sōzu-den* [B] 空海僧都傳, Jōwa 2/X/2 (26. 10. 835), Vf. Bischof Shinzai 眞齊; *Zoku-gunshoruijū* VIII, 206; S. 488; s.u.!
- Q 6 *Daisōzu-Kūkai-den* [C] 大僧都空海傳 in *Shoku-Nihonki* 續日本後紀 Jōgwan 11. Jahr 869, Vf. Fujiwara Yoshifusa; s.u.!
- Q 7 *Zō-Daisōzu-Kūkai-Wajō-denki* [D] 贈大僧都空海和上傳記 Kwampyō 7/III/10 (4.8. 895), Vf. Jōgwanji-Zasu 貞觀寺座主 *Zoku-gunshoruijū* VIII, 206, S. 490; s.u.
- Q 8 *Itsugo wo tamawan koto wo kou hyō isshu* 請賜謚號表一首 Engi 18/VIII/11 (18. 9. 918) Kwampyō-Hōō (Uda Tennō).
- Q 9 *Daishi-go-den* 大師御傳 1 Vol. Engi-Zeit; Vf. unklar; in *Sansōkiruijū* V erwähnt, heute nicht mehr erhalten.
- Q10 *Kongōbui-konryū-shūgyō-enki* 金剛峯寺建立修行緣起 1 Vol. Kōhō 5. J. 968; der Tradition nach von Ninkai 仁海; aber da dieser 968 erst 17 Jahre alt ist, so nimmt Bischof Morita Ryūsen in seiner Schrift *Daishi no Nyōjōkwan* 大師の入定觀 an, dass Ninkai's Lehrer Ga-shin 雅真 der eigentliche Urheber sei. Diese Schrift bringt in der Kōbō-Biographie, so findet Nagaya-Washio, erstmals (besonders) Wundergeschehnisse.
- Q11 *Kōbō-Daishi-den* 弘法大師傳 1 Vol. Chōhō 4/V/15 (29. 5. 1002) Shōju 清壽 (Chōtoku 4/III/2, 1. 4. 998 zu Gonrisshi ernannt, Kwankō 8/IV/27 zu Klein-Sozu, Chōwa 3/III/28 zu Sōzu, stirbt Chōwa 5/IV/27, 5. 5. 1016, 50 Jahre alt). UrMs im *Sambō-Daigōin*, Abschriften selten.
- Q12 *Daishi-goden* 大師御傳 1 Vol. Vf. unklar; Chōgen 8. Jahr 1035.
- Q13 *Daihasso Kōbō-Daishi-ryakuden* („Abgekürzte Biographie des 8. Patriarchen K. D.) 第八祖弘法大師略傳 1 Vol. in *Himitsu-mandara-Daijariya-fuhō-den* 祕密曼陀羅大阿闍梨耶付法傳. Zeit: um Chōryaku (1037 ff), Vf. Sōzu Saisen s. Q. 14.
- Q14 *Kenshi-Daishi-tokkōshō* 顯示大師德行抄 1 Vol. Zeit: um Chōryaku; Vf. Sōzu Saisen 濟暹, auch Nangakubō genannt, berühmter Meister des Ninnaji, stirbt Eikyū 3/XI/26, 13. 12. 1115, 91 Jahre alt. Biographie in *Honchō-kōsōden*, *Mikkyō daijiten*.
- Q15 „Lebensbild(er) des Grossmeisters gesammelt“ *Daishi-gyōjō-shūki* 大師行狀集記 1090 Kwanji 3. Jahr. Vf. Hōmu Keihan 經範 (Hōmu-Vorstand des Tōji in 35. Generation, stirbt Chōji 1/III/17, 14. 4. 1104, 74 Jahre alt) gibt erstmals, was hernach so sehr in Übung kam, Einzelbilder, Einzelabschnitte, und zwar teilt er die Kōbō-Biographie in 103 derartige Bilder.
- Q16 „Unseres Landes Götter-Genien-Bericht“ *Honchō-shinsen-den* 本朝神仙傳 von dem berühmten Ōe Masafusa (1041-1111) kann natürlich in seinen kurzen Genien-Biographien den wundergrossen Kōbō auch nicht übergehen. Zeit Kwanji 1087 ff.
- Q17 „Abgekürzte Grossmeister-Jahrestabellen(-Berichte) *Daishi-ryakunempu* 大師略年譜 1 Vol. Ursprünglich ohne Titel; in „Vermischte

Nachrichten über Werk und Wirken des Kôya-Grossmeisters 高野大師行化雜集 *Kôya-Daishi-gyôkwa-zasshû*, gleichfalls von Ôe Masafusa (1041-1111).

- Q18 *Chôya-gunsai-sanjikkwan* 朝野群載三十卷, Bd. XVI in *Shisekishûran* XVIII; Eikyû 4. J; Vf. Miyoshi Tameyasu 三善爲康 (unter Horikawa Tennô zum Kakehi Hakase ernannt, mit dem Familiennamen Miyoshi ausgezeichnet, 6 Kaisern dienend; stirbt Hôen 5/VIII/4, 29. 8. 1139, 91 Jahre alt).
- Q19 *Kôbô-Daishi-goden* 弘法大師御傳 2 Vol.; *Zokugunshoruijû* zitiert öfters Q16. Vf. Keni 兼意, Ajari des Shôrenin des Kôya (Zeit Horikawa und Toba Tennô's).
- Q20 *Kôya-Daishi-gokwôden* „Ausführliche Biographie des Kôya-Grossmeisters“ 高野大師御廣傳 2 Vol. Genei 1. Jahr 1118. Alte Abschriften mehrfach vorhanden. *Zokugunshoruijû* VIII 207, S. 607-666; Vf. Shôken 聖賢 Ajari, Begründer des Daigo-Kongô-ô-in, Stamm-Ahn der Kongô-ô-Richtung; stirbt Kyûan 3/I/4, 5. 2. 1147, 65 Jahre alt, Biographie *Mikkyô-daijiten*.
- Q21 „Bericht von Wandel und Wirken“ *Gyôkwa-ki* 行化記 2 Bde, Vf. Fujiwara Atsumitsu 藤原敦光 (Hochschulrektor, Shikibudaisuke, in Diensten Horikawa, Toba, Shûtoku Tennô's, stirbt Tenyô 1. Jahr Alter unbekannt).
- Q22 „Bericht über des Grossmeisters Kôbô erlauchte Geburt“ *Kôbô-Daishi-gô-tanjôki* 弘法大師御誕生記 1 Vol. berichtet aber über das ganze Leben. *Zokugunshoruijû* 318. Vf. Fujiwara Atsumitsu, s. Q. 21.
- Q23 „Bericht von des Grossmeisters Kôbô Wandel und Wirken“ *Kôbô-Daishi-gyôkwa-ki* 弘法大師行化記 2 Vol. *Zokugunshoruijû*, VIII 208, S. 563-606; Vf. unklar; hat Fujiwara Atsumitsu's Gyôkwaki zur Vorlage, kürzt daraus und gibt anderes hinzu.
- Q24 „Kurzer Lobpreis des Grossmeisters“ *Daishi-ryakushô* 大師略頌, 1 Vol. Vf. nicht ganz sicher; einerseits in der Schrift und auch sonst Emmeibô Sôkwan 圓明房宗觀 dafür genannt; in einer Nachschrift jedoch dafür der etwa gleichzeitig lebende 自證房上人 Jishôbô-Shônin genannt.
- Q25 „Bericht von des Grossmeisters Wandel und Wirken, Oberer und Unterer (Band)“, 2 Bände, *Daishi-gyôkwa-ki-jôge-nikwan* 大師行代上下二卷 Kennin 1. Jahr 1201, Vf. Gyôhen 行遍; Q21 mit Nachtrag.
- Q26 E1 „Illustrierte Biographie der Vier Grossmeister Unseres Landes“ *Honchô-shi-daishi-eden* 本朝四大師繪傳 Kenryaku 2. J. 1212. Yûki Tomomitsu 結城朝光 auf Weisung des Shôgun Sanetomo; ausser Kôbô wird von Dengyô, Jikaku, Chishô berichtet. Ältestes *Eden*, aber leider nicht erhalten.
- Q27 „Bericht von des Grossmeisters Wandel und Wirken“ *Kôbô-Daishi-gyôkwa-ki* 弘法大師行化記. Der Nachschrift zufolge hat Bischof

Shôken 勝賢 von Daigo-Kakudôin es geschaffen und auf seine Anweisung hin hat sein Schüler Bischof Shôken 成賢 vom Henchiin Nachträge u.a. hinzugefügt; und endlich hat dessen Schüler Ajari Shinken 深賢 vom Jizôin aus auf dessen Anweisung hin aus wichtigem altem Quellenmaterial abkürzend mehreres hinzugefügt und das Werk abgeschlossen. Jôkyû 1. Jahr 1219.

- Q28 „Bericht von Wandel und Wirken. Fragment“, *Zampon-Gyôkwa-ki* 殘本行化記, Vf. unklar; wird in *Nempu* oft gebraucht und zitiert, muss also ein besonderes Werk sein; nach Anmerkung in *Shoku-Nempu* gibt es vier solche *Gyôkwa-ki*; I Vf. unklar, was mit Q21 identifiziert wird, II Q28, III Q27, IV Q26; Washio aber zählt fünf: indem er nämlich I = Q23. V = Q21 setzt.
- Q29 *Daishi-denki, ge ikkwan* 大師傳記下一卷, Vf. unklar, selten; erzählt den Traum Bankei's, des Mönchs des Fukukwôji, Kawachi.
- Q30 *Kôbô-Daishi-goden, jô, ikkwan* 弘法大師御傳上一卷 Vf. unklar; vor Kenkyû 1190 ff.
- Q31 *Kôbô-Daishi-ryakushô-shô*, „Erläuterung des Kurzen Kôbô-Daishi-Lobpreises“ 弘法大師略頌鈔. 1 Vol. Bunryaku 1. J. 1234; Vf. Dôhan 道範 Ajari, Kôya-Shôchiin, (stirbt Kenchô 4/V/22, 20. 5. 1253, 75 Jahre alt).
- Q32 *Nippon-Kôsôden-shishishô* 日本高僧傳指示抄. 1 Vol. Kenchô 1. J. 1249, aufgrund von Q20, verfasst von Sôjô 宗性 (Nara, Tôdaiji; von Go-Saga Tennô besonders geschätzt; Todesjahr und Alter unklar; Biogr. in Honchôkôsôden).
- Q33 *Nippon-Kôsôden-Yôbunshô* (Wichtigstes aus den Biographien grosser Mönche Japans) 日本高僧傳要文抄. 3 Vol. Kenchô 3. J. 1251 Vf. Sôjô.
- Q34 *Goyuigô-shakugishô* („Erläuterung der Abschiedsworte“) 御遺告釋疑鈔. 3 Vol. Kôchô 3. J. 1263 Raiyu 賴瑜 (stirbt Kagen 2/I/1, 8. 2. 1304, 79jährig; Biogr. in Honchôkôsôden).
- Q35 „Kurze Biographien berühmter Meister“ *Myôshô-tô-ryakuden* 明匠等略傳, in *Dainipponbukkuyôzensho*. Bunei 11. J. 1274 Vf. Jôshô 承澄, berühmter Meister des Hiei, stirbt Kôan 5/X/22, 23. 11. 1282, 78jährig; Biogr. in *Bukkyô-jimmei-ryakuden*.
- Q36 E2(a) „Des Kôya-Grossmeisters Leben in Wort und Bild, 10 Bände“, *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa jikkwan* 高野大師行狀圖畫十卷 92 Kapitel, ältestes der erhaltenen Eden: Mitte Kamakura-Zeit, Bunei (1264 ff) Kôan 1278 ff. Vf. unklar; 10 Vol. in 5 Bänden. In Katakana geschrieben.
- Q37 E2(b) „Des Kôya-Grossmeisters Leben in Wort und Bild, 10 Bände“, 92 Abschnitte; s. Q36! Text gleich, jedoch in Hirakana geschrieben, in Rollenform.
- Q38 „Des Kôya Grossmeisters Leben in Wort und Bild“ 2 Bände, 92 Abschnitte; s. Q36, 37, doch ohne Bilder, auch der Text mit Auswahl.

- Q39 E3 *Kûkai-ki Zanketsu* (Fragmentarischer Kûkai-Bericht) 空海記殘闕
Zeit: um Shôan 1299 ff, gemalt von Tosa Yoshimitsu; Verbleib
unklar.
- Q40 E4 *Kôya-Daishi-gyôjo-emaki-gokwan* 高野大師行狀繪卷五卷 Vf. Maler
unklar; war in Besitz des Konrinji Ôji, Edo; das ursprüngliche Werk
ist durch Brand verloren; Kopie aus Tempô 9. Jahr 1838. Im
Museum Tokyô.
- Q41 E5 *Kôbô-Daishi-den* 弘法大師傳 Zahl der Rollen, Verbleib unklar; gemalt
von dem den Folgenden 5. Rang unten innehabenden Echizen no
Kami Takanari 隆成.
- Q42 E6 *Kôbô-Daishi-gyôjô-enki, nikwan* 弘法大師行狀緣起二卷 Zeit Kagen
1303 ff; gemalt von Hida no kami Mitsuhide, Text von Sesonji Yu-
kitada 世尊寺行尹.
- Q43 *Kôbô-Daishi-den* 弘法大師傳 1 Vol. Vf. Go-Uda Tennô Shôwa 4. J.
1315. Original heute in Saga Daikakuji; in Ges. W.
- Q44 E7 „Des Kôya-Grossmeisters Leben in Wort und Bild, 10 Vol.“ *Kôbô-
Daishi-den Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa, jikkwan* 高野大師行狀圖畫十卷
Genô 1. J. 1319; Text von 10 Vf.; Bilder von Kose Ariyasu 巨勢有
康; im Besitz des Sôjiin, Kôya.
- Q45 E8 „Des Kôya-Grossmeisters Leben in Wort und Bild, 10 Vol. *Kôya-
Daishi-gyôjô-zugwan jikkwan* 高野大師行狀圖畫十卷 Shinnôin, Kôya;
parallel Q44. Zeit, Vf. unklar.
- Q46 *Genkôshakusho* 元亨釋書 von Shiren 師鍊, Genkô 2. J. (vgl. Böhner,
Ryôiki, S. 2 ff) bringt unter seinen Biographien geistesmächtiger
Mönche selbstredend auch diejenige Kôbô's.
- Q47 E9 *Kôbô-Daishi-gyôjô-zugwa, zanketsu, ikkwan* „Großmeister Kôbô's
Leben in Wort und Bild, Fragment, 1 Vol.“ 弘法大師行狀圖畫殘闕
一卷 Zeit Gentoku 1329 ff; Text Nijô Tamesada = 二條爲定, Maler
Tosa Mitsuaki 土佐光顯; im Besitz von Furukawa Miyuki 古川躬行.
- Q48 E10 *Kôbô-Daishi-gyôjô-zugwa, zanketsu hachikwan* (K. D. in Wort und
Bild, Fragment, 8 Vol.) 弘法大師行狀圖畫殘闕八卷 1329 ff; Bilder von
Echizen no Kami Tosa Mitsuaki (s. Q47!); im Besitz von Kashi-
wagi Kwaichirô 柏木貨一郎.
- Q49 E11 *Kôbô-Daishi-Eden, zanketsu, ikkwan* (K. D.-Eden, Fragment, 1 Vol.)
弘法大師繪傳殘闕一卷 1329 ff; 1 Vol. Text Jidô Hô-shinnô 慈道法親
王, Bilder Tosa Mitsuaki (s. s. !); in Besitz von Aoki Nobutora
青木信寅.
- Q50 E12 *Kôbô-Daishi-gyôjô-ki, zanketsu, ikkwan* (K. D. in Wort und Bild,
Fragment, 1 Vol.) 弘法大師行狀記殘闕一卷 1329 ff, Bilder Tosa Mi-
tsuaki (s. o. !); im Besitz des Hauses Hisamatsu.
- Q51 E13 *Kôbô-Daishi-gyôjô-zugwa zanketsu* (K. D. in Wort u. Bild, Fragment)
弘法大師行狀圖畫殘闕 Fragment; Zahl der Volumina, Verbleib
unbekannt; Maler Kose Ariyasu (s. o.). Zeit ca 1334.
- Q52 *Shingon-den Shichikwan* 眞言傳七卷 Bd. 3; Shôchû 2. J. 1325, Vf.

- Bischof Eikai 榮海 (Kwanjûji; stirbt Teiwa 3/VIII/16; 21. 9. 1347; 80 jährig).
- Q53 E14 *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa, rokkwan* (K. D. in Wort u. Bild, 6 Vol.) 高野大師行狀圖畫六卷 6 Vol.; Vf. Konoe Michitsugu; Maler unklar, nach einer Version Tosa Yukimitsu; Zeit ca 1364; im Besitz des Jizôin, Kôya; 50 Abschnitte. Der 1. Band ist jedoch Tempô 1. Jahr durch einen Schüler Kano Yasunobu's ergänzt; Yasunobu kopierte das Werk, und als das Original vom Feuer versehrt wurde und der erste Band dabei verloren ging, liess man einen Schüler Yasunobu's dessen Kopie kopieren. Yasunobu's Kopie ist im Museum Tokyo.
- Q54 E15 *Kôbô-Daishi-gyôjô, junikwan* (K. D. Lebensbilder, 12 Vol.) 弘法大師行狀十二卷 59 Kapitel; Kôryaku 1. Jahr 1379; Vf. Daikakuji's Shinnshû Shinnô 深守親王 und 9 andere; Maler Kose Yukisada und 5 andere; Staatsschatz; Tôji, Kyôto. Zum 1000jährigen Kôbô-Jubiläum in Druck vervielfältigt. Dies gedruckte Werk wird auch Tôji-gyôjô-ki oder Daishi-nempu genannt.
- Q55 *Kôbô-Daishi-gyôjô-yôshu, rokkwan* (Wichtigstes aus K. D. Lebensbild, 6 Vol.) 弘法大師行狀要集, 122 Abschnitte; Ôan 7. Jahr 1374. Vf. Kempô 賢寶 (stirbt Ôei 5/VI/30, 12. 8. 1398, 66jährig; Biographie in Honchôkôsôden, Mikkyôdaijiten).
- Q56 *Sangokudenki* 三國傳記, Bd. 3; (s. Böhner, *Ryôiki*, S. 516 f.) Anfang Ôei 1394 ff, Vf. Gentô 玄棟.
- Q57 *Jisô-mokuroku* 事相目錄 2 Vol.; im 2. ist Kôbô-Biographie Mitte Ôei (1394-1427), Vf. Seishuku 政祝 (Hôshôin, Nagoya, welcher viele Werke verfasste, dessen Lebensdaten aber nicht sicher bekannt sind).
- Q58 *Kôya-monogatari* 高野物語; erhalten sind Bd 4 und 5; Vf unklar; Ôei 6. Jahr 1399; ist erzählt, als ob ein Alter auf Fragen der Kinder antwortet, bringt z.T. Selteneres vor; Shinnôin, Kôya.
- Q59 *Daishi-gyôjô, jôge-nikkwan* 大師行狀上下二卷, 2 Vol. Eingang fehlt; erhalten 48 Kapitel; Ôei 31. J. 1424 geschrieben. Als Schreibender zeichnet im Nachwort 運融 Unyû.
- Q60 E16 *Kôya-Daishi-himitsu-enki* 高野大師秘密緣起, 10 Vol. 66 Abschnitte; Ônin 2. Jahr 1468, Text Eikei 永慶, Maler Ôchû 往忠, im Besitz des Anrakujuin Kyôto, Takeda.
- Q61 E17 *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa* 高野大師圖畫, 10 Vol. 92 Abschnitte. Entoku 2. Jahr, Verfasser und Maler unklar. Im Besitz des Daizôji.
- Q62 E18 *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa* 高野大師行狀圖畫, 10 Vol. 92 Abschnitte Eishô 3. Jahr 1506, Text Eishun-bô Jôkwai 永舜房成快, Maler Shukenbô Kôen 宗賢房弘演 im Besitz des Hôshûji, Kanazawa.
- Q63 *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa, gappon issatsu* 高野大師行狀圖畫合本一冊, Eishô 10. Jahr 1513; nur Band 5-10; folgt dem 10bändigen Bildwerk, gibt aber nur den Text.

- Q64 *Kôya-Daishigyôjôzugwa, jikkwan gappon nisatsu* 高野大師行狀圖畫十卷合本二冊 Ôei 5. Jahr, Ashun 阿春, gibt Text, ohne Bilder ; im Besitz des Shinnôin Kôya.
- Q65 E19 *Kôbô-Daishi-himitsu-enki* 高祖大師秘密緣起 10 Vol. 66 Abschnitte, Keichô-Ära (1596 ff) Kyôto Chiseki-in, Text und Bilder Bischof Jugi 祐宣.
- Q66 E20 *Kôbô-Daishi-gyôjô-ki* 弘法大師行狀記 10 Vol. 59 Abschnitte, Keichô (1596-1614) bezw. Genna (1615 ff), Text Prinz Kûjô 空性 und 10 andere ; Maler unklar. Tôji Kwanchiin.
- Q67 E21 *Kôbô-Daishi-gyôjô-eden* 弘法大師行狀繪傳, 8 Vol. 47 Abschnitte. Keichô (1596-1614), Genna (1615 ff), Bilder ohne Text, Maler unklar. Tôji, Kwanchiin.
- Q68 E22 *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa* 高野大師行狀圖畫, 10 Vol. Vf, Maler unklar, Ninnaji.
- Q69 *Misshû-ketsu-myakushô* 密宗血脈鈔, 3 Vol. Davon im ersten die Kôbô-Biographie Genna 8. J. 1622. Vf. Kyô 恭畏. Im Druck (Hambon) verbreitet.
- Q70 *Misshiden* 密師傳 („Biographien der Geheimmeister“). Im Druck, (Hambon) verbreitet. Meiseki 2. Jahr 1656, Vf Shinryu 信龍.
- Q71 *Kôya-Daishi-santanshô* („Lobpreis des Kôya-Grossmeisters“) 高野大嵯讃嘆頌 1 Vol. 164 Verszeilen (*ku*). Vor Genroku (1688 ff). Vf. unklar.
- Q72 *Kôya-Daishi-gyôkwa-zasshû* 高野大師行化雜集, 1 Vol. Vf. unklar ; Anmerkungen von Kwaiei 快英 Ajari des Kôya. Vor Genroku (1688 ff).
- Q73 E23 *Kôbô-Daishi-go-denki* 弘法大師御傳記, 10 Vol. 97 Abschnitte ; in 5 Bände zusammen gebunden. Kwambun 2. Jahr gedruckt ; Vf unklar ; mit Bildern.
- Q74 *Daishi-yûhôki* 大師遊方記, 4 Vol. 194 Abschnitte, Tenna 4. J. 1684 ; Vf Chitô 智燈 ; als Druck (Hambon) verbreitet.
- Q75 *Tôgoku-Kôsôden* 東國高僧傳 ; Vf. Kôsen 高泉 (stirbt) Genroku 8/X/16, 22. 11. 1695, 63 alt. Als Druck verbreitet, in Dainippon-bukkyô-zensho.
- Q76 E24 *Kôbô-Daishi-san-giho* 弘法大師贊議補, „Erläuterungen zum Kôbô-Daishi-Lobpreis“ Genroku 2. Jahr 1789. Vf Jakuhon 寂本.
- Q77 E25 *Kôya-Daishi-gyôjo-zugwa* 高野大師行狀圖畫, 10 Vol. (Vol. 2 und 4 fehlen) Genroku (1688 ff) Vf unklar ; Maler Kano Tsunenobu, Kyôto, Zuishinin.
- Q78 *Hônchô-Kôsôden*, „Biographien hoher Mönche unseres Landes“ 本朝高僧傳, 75 Vol. ; im 3. Bande Kôbô-Biographie ; Genroku 15. J. 1702. Shibana 師蠻 (†Hôei 7/II/12, 9. 3. 1710, 85 alt). *Dainippon bukkyôzensho*.
- Q79 *Kôbô-Daishi-kenki* 弘法大師驗記, 1 Vol., 7 Abschnitte ; Hôreki 7. J. 1757 ; Vf. unklar.

- Q80 E26 *Kôbô-Daishi-Nempu-Wasan* 弘法大師年譜和讃, Kôbô-Daishi-Hymne chronologisch, 2560 Verse (*ku*), 8 Bilder; Hôreki 9. Jahr 1759, Vf. : des Shôtokuji (-Tempels) Tankwan 但觀.
- Q81 E27 *Kôya-Daishi-gyôjô-zugwa* 高野大師行狀圖畫, 10 Vol. ; 92 Abschnitte. Text 周賢 Shuken Shinnô vom Seirenin und 11 andere Verfasser; parallel dem Kamakura-Bildwerk in Text und Bildkomposition; Maler unklar; im Besitz des Ôchiin Kôya. Anei 10. Jahr (1781) 3. Monat.
- Q82 *Daishi-Gyôjô-ki* 大師行狀記, 12 Vol. in 2 Bände zusammengebunden, Zeit Temmei (1781 ff), parallel dem *Tôji-Emakimono*, gibt nur Text.
- Q83 *Kôbô-Daishi Nempu* 弘法大師年譜, Tempô 4. Jahr 1833. Tokunin 得仁 (Kôya) Jubiläumsschrift.
- Q84 *Shoku-Kôbô-Daishi-Nempu* „Fortgesetztes K. D.-Nempu“ 續弘法大師年譜, 9 Vol. Tempô 11. Jahr 1840, Tokunin, s. Q83.
- Q85 *Kôbô Daishi shôden* („Wahre Biographie K.D's“) 弘法大師正傳 Tempô 4. Jahr 1833, Vf. Erzbischof Kôen '高寅, Zasu des Daigoji (stirbt Kôkwa 1/I/16, 4. 3. 1844, 76 alt).
- Q86 E28 *Kôbô-Daishi-go-ichi-dai-sangi* 弘法大師御一代讃儀, 3 Vol. 48 Abschnitte, 25 Bilder, Tempô 4. J. 1833 gedruckt. Vf. Ninkai 忍戒, welcher wohl der Jôdô-Richtung angehörte.
- Q87 E29 *Kôbô-Daishi-gyôjô-ki* 弘法大師行狀記, 12 Vol. in 6 Bände zusammengebunden; Tempô 4. Jahr 1831, gibt in Holzdruck verkürzt das Tôji-Jûrinin-Bildwerk.
- Q88 *Kii-shoku-fudoki, Dai-shi-shu, Kôya-san-bu, Kaisandempu gokwan* 紀伊續風土記第四輯高野山部開山傳譜五卷, (Fortgesetzte Kii-Fudoki 4. Band, Teil Kôya, chronologische Biographie des Begründers) 5. Jahr Jahr Tempô (1000jähriges Jubiläum).
- Q89 Wie Q88 : 5. Band, Kôya-bu, Kôbô-Daishi-den 弘法大師傳 1 Vol.
- Q90 E30 *Kôbô-Daishi-gyôjô-Mandara (shi-fuku)* 弘法大師行狀曼荼羅(四幅), 4 Stücke, 121 Abschnitte. Meiji 12. Jahr 1879 zum 1500jährigen Jubiläum, von einer Reihe buddhistischer Geistlichen gemeinsam veröffentlicht.
- Q91 E31 *Kôbô-Daishi-go-ichi-dai-ki* 弘法大師御一代記, 1 Vol. Meiji 13. Jahr 1880 Yamaguchi Shôgorô 山口小五郎.
- Q92 *Kôbô-Daishi-sekkwa-gyôjô-ki* 弘法大師攝化行狀記, 110 Abschnitte, Meiji 14. Jahr 1881, Tetsuzaki Jitsuô 鐵崎實應.
- Q93 *Kôbô-Daishi-gyôjô-Mandara-wakai* 弘法大師行狀曼荼羅和解, 48 Abschnitte Meiji 15. Jahr 1882 Ôtake Yuken 大竹祐憲. Erklärung einer in Umlauf befindlichen kleinen Mandara.

Auf weitere Kôbô-Werke neuester Zeit mögen wir im folgenden zu sprechen kommen.

TEXTE

III. Die ältesten Kôbô-Daishi-Biographien

a.

Als älteste Kôbô-Daishi-Biographien gelten 1) die Abschiedsworte Kôbô's (A), 2) die von Bischof Shinzai, dem Jünger Kôbô's, Jôwa 2. Jahr 10. Monat 2. Tag (26. 10. 835) im Jahre von Kôbô's Tod verfasste Kôbô-Biographie (B); 3) die Kôbô-Biographie des Jôgwan 11. Jahr 869 von Fujiwara Yoshifusa vollendeten Shoku-Nihonkôki (C); 4) das Kwampyô 7/III/10 (8. 5. 895) von dem Zasu des Jôgwanji verfasste *Zô-daisôjô-Kûkai-wajô-denki* (D).

b.

Was wir an dieser Stelle wollen, ist vor allem, die Texte darbieten. Da die Abschiedsworte in vier, z. T. stark abweichenden Versionen vorliegen, sind es insgesamt 7 Quellentexte, die wir geben. Das Zweite, das wir wollen, ist sodann, einen ersten Schritt hinein in die textkritische Lesung der Texte zu versuchen. Ein sehr umfangreiches Dokumenten-Material, sagten wir, liegt aus Kôbô's Lebzeiten hinsichtlich Kôbô's vor; im Zusammenhang mit diesen Texten wird es zu untersuchen sein. Aus Kôbô entscheidender Jugendschrift *Sangôshiki* („Der Drei Lehren Richtweis und Verlass“), einer sozusagen ostentativ höchste gelehrte Schriftzeichenbildung, ornamentalen Monumenten-Stil zeigenden Schrift, finden wir einen Satz wörtlich, Zeichen für Zeichen, übernommen. Solche Schriftzeichen-Formung hat etwas an sich, das, wie etwa ein berühmtes Gedicht dem Ohre, so dem Auge, dem optischen Gedächtnisse verbleibt und, einmal komponiert, nicht leicht geändert wird. Der eine Textkritiker mag die Übernahme in dieser Weise erklären, sie ganz natürlich finden; der andere betrachtet sie weit kritischer. Ein weites Material gilt es zu prüfen.

c.

(Die Abschiedsworte, *Go-Yuigô*.) Der Tempel des Erlauchten Bildnisses (Mi-e-dô) auf dem Kôya besitzt in seinem Schatzhause zehn Behältnisse mit Schriftrollen darin. Zur Zeit Go-Daigo Tennô's wurden diese genauerer Prüfung unterzogen; der Kaiser selbst schrieb eigenhändig Vermerke. Als im 5. Jahre Tempô neue Landesbeschreibungen (*Fudoki*) des Landes Ki verfasst werden sollten, prüfte Nintai vom Jikwôin aufs genaueste diese Schriften und gab ausführliche Beschreibung der Behältnisse, des Papiers, der Stempel usf. Auch neuerdings wurden sie wieder

geprüft. Die ersten drei Behältnisse enthalten Amtsurkunden (*Dajō-kwampaku-an* von Kōnin 7/VII/8, 7/VII/28) und anderes. Es folgt in Behältnis vier

A1 *Dajōkwampuan narabi Yuigō-shusan-deshi* 大政官符案并遺告住山弟子 („Amtsurkunden des Reichskanzlerants“ sowie „Abschiedsworte an die den Berg bewohnenden Jünger“). Die Amtsurkunden sind die von Kōnin 7/VII/8 (3. 8. 816) und 7/VII/28 (23. 8. 816); die Abschiedsworte sind datiert Jōwa 1/XI/15 (18. 12. 834). Als drittes folgt ein Text über Nifu-tshime, datiert Enryaku 19/IX/16. Behältnis V und VI enthalten das Gleiche; bei dem Text in V ist unter Go-Daigo Tennō vermerkt worden, dies sei der wahre Text. Genaue Prüfung heute zeigt jedoch, dass V und VI Abschrift von IV sind. Dieser Text, dessen Abschiedsworte-Schrift wir als A1 bezeichnen, ist in Kōbō-Daishi-Zenshū auf sorgfältigste wiedergegeben.

A2 *Go-yuigō* 御遺告 (Aussentitel; „Abschiedsworte an alle Jünger“ 遺告諸弟子 Anfang des Textes, inseitig), 25 Kapitel. In Kōbō-Daishi-Zenshū folgt, auf A1, sodann dieser Text. Es ist ein Text ausserhalb derjenigen der zehn Behältnisse des Miedō. Es ist der längste Text, auch was die Biographie allein betrifft, welche nur das erste Kapitel des Gesamttextes ausmacht. Darum geben wir diese, wie sie hier vorliegt, als Haupttext und vermerken dazu, was die anderen Abschiedsworte-Biographien weglassen oder noch hinzufügen. Datiert ist dieser Text Jōwa 2/III/15 (16. 4. 835), gibt aber das Alter Kōbō's ebenso wie das Jōwa 1. Jahr datierte A1 als 62. Diese 25-Kapitel-Schrift zentriert völlig um den Ostempel (Tōji, Kyōto) als den Ur- und Stammtempel für Shingen in Japan, als den Sitz des Patriarchen. Nur dieser, der Ajari, so wird vermerkt, darf den Text haben bezw. abschreiben. Der Tradition nach gilt er als von Kōbō selbst geschrieben. Diese Schrift wurde in der Folge die längste Zeit im Ostempel tradiert, wurde in Mittelalter dann in Ono (Kyōto) tradiert; nachdem Bischof Hanshun 範俊 sie dem frommen Shirakawa Tennō gezeigt, wurde sie im Schatzhause des Shōkwōmyōin aufbewahrt; zu Go-Daigo Tennō's Zeit übergab Monkwan, Ajari des Tōji und Zasu des Daigoin, die Schrift für immer dem Kōya, wo sie gleichfalls zu den Schätzen des Miedō heute zählt. Das Miedō-Manuskript als Urtext nehmend, haben die Herausgeber von Kōbō-Daishi-Zenshū den Text des Ishiyama-dera, Eikai Hōin's Kōhō Hōin's und andere Texte damit aufs sorgfältigste verglichen.

A3 *Yuigō-Shinzen-daitoku-tō* 遺告眞然大德等 datiert Jōwa 2/III/15 (16. 4. 835) Urschrift im Behältnis VII; Kopieen davon in VIII, IX.

A4 *Yuigō-shodeshi-tō* 遺告諸弟子等, datiert Jōwa 2/III/15 (16. 4. 835) Behältnis X. Der Tradition nach von Kōbō eigenhändig geschrieben

Nachschrift: Buch des Sûtren-Schatzhauses des Dreikleinodhofes (Sambôin) des Daigoji. Des Tôji Zazu und zugleich des Iuiuji Hômi-Daisôjô Kôshin 弘眞 Stempel. Urschrift in Behältnis X.

Ausser A1-A4 liegen noch 3 „Abschiedsmahnungen“ vor—nennen wir sie hier A5, A6, A7—sie bieten aber nicht eigentliches biographisches Material; darum seien sie zunächst zurückgestellt. Raummangel verbietet uns, die Texte der vier Versionen A1-A4 gedruckt nebeneinander zu stellen. Wir haben daher den längsten Text, A2, übersetzend gegeben und ihn zwecks Vergleichung mit den andern Texten in „Verse“ (Abkürzung: V) mit Nummern bezeichnet eingeteilt, und jeweils vermerkt, wie A1, A3, A4 dazu stehen.

d.

Prüft man das Verhältnis der ältesten Kôbô-Biographien (A-D) untereinander, so mag man sie alle in Beziehung zu einander finden. Am unabhängigsten erscheint die statuarisch kurze Biographie des *Shoku-Nihon-kôki* (C); gewisse A, B, D parallele Sätze darin mag man als aus Kôbô's anderen frühen Schriften, insbesondere als aus Sangôshiki entnommen annehmen. Freilich mag auch dann noch ein Kritiker, insbesondere aufgrund der Zeichen, direkte Beziehungen zu A, B ansetzen. Das japanischen Historikern zufolge und auch der eigenen Angabe des Hauptmanuskriptes gemäss im Jahre des Todes Kôbô's geschriebene *Kûkai-Sôzu-den* (B) hat allerengste Beziehungen zu den Abschiedsworten (A1, A3, A4 und 1. Kapitel von A2), was für die Beurteilung der letzteren sehr wesentlich ist. Hier ist allerdings zu beachten, erstens, dass das Ishiyama-Manuskript die Datierung nicht bringt, sodass die Schrift (B) auch zu späterer Zeit von Shinzai, welcher 22.3.860 stirbt, geschrieben sein kann; zweitens mag man das gegenwärtig erhaltene Hauptmanuskript als nicht völlig fehlerfrei betrachten. In A2, A4 wird Huikuo als der Landestaufmeister Hsüan tsung's, Su-tsung, Tai tsung's der Drei Regierungen 三朝 bezeichnet; in B ist von 3 Regierungen ebenso die Rede, es fehlt aber „Tai-tsung's.“ Auch nach der Jubiläumsbiographie Hazuiki's fehlt hier Tai-tsung; es könnte freilich auch sein, dass mit den drei Regierungen diejenigen Tai tsung's, und Shun-tsung's anschliessend gemeint wären, da Huikuo bis 805 lebt. Auf jeden Fall sind die Beziehungen des sehr frühen *Kûkai-Sôzu-den* zu den Abschiedsworten sehr enge, wie natürlich auch Beziehungen zu Sangôshiki und anderen von Kôbô selbst geschriebenen Texten bestehen.—Sehr nahe Beziehungen bestehen zwischen der letzten der hier gegebenen Biographien, dem 895 geschriebenen *Zôdaisôjô-Kûkai-wajô-denki* (D), einerseits und den Abschiedsworten in den Versionen A1, A3, was insbe-

sondere die Gyôgi-Jünger- Eisenschale -Erzählung und die Katsuratani-Erzählung zeigt, wobei die letztere Erzählung schon zu den typischen Wundergeschichten gezählt werden mag.

e.

Schon vor Tenchô 12/XI/9 (7.12.833) gibt sich Kôbô ausschliesslich der Meditation hin, und viele der Biographien lassen zu dieser Zeit die Jünger alle mit ihm auf den Kôya gehen. Eine grosse Frage der Diskussion ist, *wo* die Abschiedsworte gesprochen, bezw. verlesen worden seien. Der (diese Frage, denke ich, in sich nicht weiter klärende) Satz: „Ich gehe für immer zum Berge“ lässt die einen die Abschiedsworte im Stammtempel der Hauptstadt, im Tôji, gesprochen sein; die anderen fassen den Satz als Hinweis auf das Scheiden auf und denken die Abschiedsworte auf dem Kôya gesprochen. Hazuiki denkt, dass erst Jôwa 1. Jahr, als Kôbô sein Scheiden unmittelbar bevorstehend empfand, er die Hauptjünger herbeirief, auf dem Kôya, und dort an sie die Worte des Scheidens richtete. Der Kôya wurde dem Hauptjünger Shinzen übergeben. Wir haben von ihm das *Shinzen-Nikki* (Shinzen-Tagebuch), datiert Jôgwan 21/III/17 (30.4.875), das er bei weiterer Übergabe des Kôya an Juchô Ajari diesem übergab. Es berichtet ausführlich über die Abschiedsversammlung. Der Kôya, sagt Kôbô dabei, ist erst halb vollendet, und Kôbô fragt zuerst Jichi-e, ob er denselben übernehmen wolle. Da aber Jichi-e in des Tennô besonderen Diensten steht als Patriarch des Ost-Tempels (Tôji) der Hauptstadt, wird davon Abstand genommen, ihm auch die Sorge für den Kôya aufzubürden. Kôbô's Frage richtet sich sodann an den Jünger den Prinzen von Geblüt Shinnyo. Da aber dessen Sinn auf anderes schon gerichtet ist, nämlich nach China und wennmöglich nach Indien die Fahrt zu unternehmen, kann und soll er den Kôya nicht übernehmen. Die Frage Kôbô's geht sodann an Shinga. Dieser aber ist schon von Dajôdaijin Fujiwara Yoshifusa gebeten; Reich und Geschlechtern zugute soll ein Tempel errichtet werden; der Jôgwanji wird dies. Die Frage Kôbô geht an Shinzai. Der Shingonin des Grossen Osttempels (Tôdaiji) ist es, welcher Shinzai in Beschlag nimmt. Die Frage Kôbô's ergeht an Shinshô. Dieser will gerne folgen; doch schon ist es in der Nähe der Hauptstadt ein anderer Tempel, der ihn beansprucht. Die Frage Kôbô's ergeht demzufolge an Shinzen, und dieser ist frei und folgt dem Wunsche des Meisters. —Dies hier aus Shinzen's Tagebuch Berichtete findet sich auch in A1 und dazu der Satz: „Dieses Berges Angelegenheiten vertraue ich ganz Shinzen Daitoku an“; in A2, A3, A4 fehlt dies.

Diese konkreten Umstände vor Augen, finden die Shingon-Biographen

es nur natürlich, dass die (Biographisches gebenden) „Abschiedsworte“ in vier Versionen vorliegen. Die ausführlichste derselben, 25 Kapitel habend, ist die dem im Tôji residierenden Patriarchen und Shingon-Haupte Jichie übergebene. Die auf den Kôya besonders Bezug nehmende Version ist die an Shingen übergebene, A4 ist (wie der Text sagt) an Jichie Shinga, Shinzen, Shinzai und eine der Versionen ist an die Jünger überhaupt gerichtet. A1 spricht von dem Scheiden als im nächsten Jahre, gibt aber dasselbe Alter wie die anderen, welche von dem Scheiden als in diesem Jahre geschehend sprechen. Dies erklärt man dadurch, dass die Abfassung der Schrift zwar im Jahre vorher, die Eröffnung und Verlesung jedoch im folgenden Jahre erfolgt sei.

Dass die 25-Kapitel-Schrift nicht an dem Tage, unter dem sie datiert ist, geschrieben sein könne, wird gerne zugegeben. Sie sei lange vorher vorbereitet worden. Da aber kritische Stimmen sich erheben und sagen, diese Sprache sei nicht die hohe Sprache des Grossmeisters, so ist man auch zu der Annahme bereit, dass die mündlichen Anweisungen des Grossmeisters, sozusagen auf sein Diktat hin, von einem der Jünger aufgezeichnet worden seien.

Einen wohlgeordneten Eindruck macht A4, das uns auch als Ort der grossen Bitte Kôbô's den Kaidanin des Tôdaiji Nara nennt. Wenn aber statt „zwei“ 兩 „Süden“ 南, statt „Gast“ 客 „Inhalt“ 容 geschrieben wird und statt 不二 („nicht zwei“) das unmögliche 不三 („nicht drei“) geschrieben wird, indem das nachher folgende 一(心) herübergenommen wird, so entstehen Zweifel daran, dass die Handschrift von Kôbô selbst herrühre.

A1 und A3 erscheinen besonders parallelgehend, nur dass A1 in dem, was fehlt, noch über A3 hinausgeht. In beiden Quellen fehlt der Bericht über den Tod des Tennô (V55-58), die Drachenkönig-Erzählung (V62 ff). Das Eigentümliche aber ist, wie Vers 31-45 in beiden Quellen überschlagen wird; es ist, als sei die Nennung des Grossgesandten Fujiwara no Ason Kanô am Anfang wie am Ende der Anlass gewesen, dass der Schreiber das Dazwischenliegende ausliess; dabei scheint das Zeichen 達 eine Rolle gespielt zu haben, das am Anfang dieser Textstelle die Bedeutung eines Plurals „und Gefolge“, am Ende aber eine völlig andere Bedeutung hat. Ebenso entsteht der Eindruck der Textlücke bei Vers 6: „Zu dieser Zeit war mein Vater [ein Saheki no Uji, ein Mann des Landes Sanuki, Kreis Toda. (Das Geschlecht) war einst] gegen die Feind-Haar-Barbaren zu Felde gezogen.“ Das in eckige Klammer Gesetzte fehlt bei A3. In A1 finden wir ähnliche, offenbar durch Auslassungen entstandene unklare oder sinnentstellte Stellen. Genaueres geben unsere Anmerkungen. Die wichtigen Ausführungen betr. Einladung vonseiten des Tennô in das Mit-

telamt, Ernennung zu Klein- und Gross-Sôzu fehlen in A1. Andererseits finden wir Stellen, welche, über das 1. Kapitel von A2 hinaus, mit anderen Kapitel von A2 in Beziehung zu stehen scheinen.

f.

Die von uns hier gegebenen Ausführungen tragen den Charakter einer erstmaligen, noch nicht abgeschlossenen Untersuchung. Vieles Einzelne wäre noch zu nennen, das wir aber übergehen. Die Beziehung zu dem weiten Kôbô-Material ist besonders wichtig und erfordert noch weitgehend Erforschung. Dass uns die im folgenden übersetzt gegebenen Quellen einen sehr alten Kern des Kôbô-Geschehens geben, steht ausser allen Zweifel.—Wenn in unseren kommentarischen Anmerkungen auf manche Frage hier nicht eingegangen wird, so geschieht dies, weil wir hoffen, bei weiterer Materialdarbietung ausführlich darauf zurückzukommen.

TEXT

Kûkai-Sôzu-den¹⁾

空海僧都傳

(Biographie des Sôzu Kûkai)

Shinzai's²⁾ Schrift.

Ehrwürden (Wajô)³⁾ der verstorbene Gross-Sôzu mit Namen Kûkai (Leere-Meer)⁴⁾ mit Taufbenennung (Kwanjôgo)⁵⁾ Henshō-Kongō (allhin-strahlender Diamant),⁶⁾ seines Laiengeschlechts eine Saheki no Atahi⁷⁾, war ein Mann des Landes Sanuki, Kreis Tado⁸⁾. Sein [bezw. seines Geschlechtes] Ursprung kommt von der Himmlischen Majestät⁹⁾. Der danach kommende Vorfahr¹⁰⁾ folgte einst Yamato Takeru no Mikoto; die Haarmenschen (Ebisu)¹¹⁾ zu unterwerfen, erwarb er sich Verdienste und ward darum in Land belehnt und gründete sein Haus daselbst. In des Landes Geschichte und Registern wohlbekannt, folgten sie [die Saheki] einander als Agata no Mikoto¹²⁾.

Der Ehrwürdige ward geboren und war klug-verständig und vermochte der Menschen Dinge zu verstehen. Nachdem er fünf sechs Jahre alt geworden, ward er in der Nachbarschaft der Gottesknabe¹³⁾ geheissen. Als er erstmals fünfzehn geworden, folgte er seinem Onkel mütterlicherseits dem mit 2000 Koku (Reis) belehnten Ato no Ohotari und empfing (lernend) die „Gespräche“ (Lunyü),¹⁴⁾ den Kanon der kindlichen Liebe (Hsiao-ching),¹⁵⁾

1) Da Kôl ô zum Groß-Sôzu (Dai-sôzu) ernannt worden, ist die Bezeichnung „Sôzu“, im Titel der Schrift wohl generell aufzufassen. Sôzu“ etwa (geistlicher) Inspektor, Vicar-General.

2) 眞濟, 2. japanischer Shingon-Patriarch, auch Takao-sôjô (Takao-Bischof) genannt, stirbt Jôgwan 25 II 2. Jahr (21. 3. 860) 61 Jahre alt.

3) 和上 ehrende Bezeichnung des Geistlichen.

4) 空海.

5) 灌頂號.

6) 遍照金剛.

7) 佐伯直.

8) 多度郡.

9) 天尊.

10) Einzahl oder Mehrzahl.

11) 毛人.

12) 縣命 etwa: Gauherrscher.

13) 神童; die dahin gehende Legende s. anderwärts.

14) 論語 Kung's (Konfuzius).

15) 孝經.

16) 史傳.

17) 文章.

sowie den Kanon der Geschichte¹⁶⁾ samt Kommentar und andre mehr und lernte zugleich Aufsatz(-Komposition)¹⁷⁾. In die Hauptstadt eingetreten, weilte er¹⁸⁾ an der Hochschule, folgte den Vorlesungen Ajizake Kiyonari's¹⁹⁾, las Mao Gedichte²⁰⁾ und Shang-Bücher²¹⁾, erfragte von Okada Hakushi²²⁾ Herrn Tso's Frühling- und Herbstannalen,²³⁾ betrachtete umfassend Klassiker und Geschichte.²⁴⁾ Vor allem liebte er die Buddha-Schriften²⁵⁾. Immer sagte er: „Was ich da lerne, das ist der Antike Treber, selbst augenblicklich ohne Nutz, wie erst wenn der Leib dahingegangen, im geheimen schon verrottet, — besser ist, zum Wahrhaftigen aufzublicken²⁶⁾“. Daher verfasste er die drei Bände *Sangōshiki* („Der Drei Lehren Richtweis und Halt“)²⁷⁾. Ward Ubasoku²⁸⁾. Zu²⁹⁾ berühmter Berge abstürzender Zinnen Stätten, zu fernen Felswänden und verlassenem Gestaden ging er einsam allein. Bitter-harter Übung (Askese) gab er sich hin, sei es, dass er auf Awa's Gross-Wasserfall-Gipfel³⁰⁾ Kokūzō-Andacht³¹⁾ vollzog — kam ein

18) 遊大學 „erging sich (in Studien)“ literarischer Ausdruck.

19) 味酒 (vgl. Anm. 181) wie zu lesen, ist unsicher. 釋疑抄 Shakugishō („Fragliches erklärende Schrift“) bezeichnet das erste als Familienname 姓, das letztere (淨戒 Kiyonari) als Vornamen. Nempu sagt: In Shoku(Nihon)gi finde sich zwar Letzteres als Name, jedoch nicht das Erstere.

20) 毛詩; Mao-ch'ang 毛萸 (2. Jahrh. n. Chr.), bzw. das Buch der Lieder 詩經, als dessen eigentlichster Interpret Mao-ch'ang gilt; bzw. soll der jetzige Text des Buchs der Lieder von Mao-ch'ang stammen.

21) 尚書.

22) 岡田博士, s. sp.

23) 左氏春秋 Frühling- und Herbstannalen mit Tso's Kommentar.

24) 經史 der stehende Ausdruck für das Studium chinesischer Antike, der klassischen chinesischen Schriften mit Einschluß des Kanons der Geschichte sowie anderer historischer Werke Chinas.

25) 佛經 ching, sonst die Klassiker bezeichnend, hier die Sūtren (samt S'astren usf.).

26) 仰真 das Wahre zu suchen, dem Wahren zu folgen, das Wahre verehren.

27) 三教指歸 die berühmte Jugend- und Entscheidungsschrift Kōbō's.

28) Sanskrit Upasika, (buddh.) Laien-Frommer.

29) Vgl. zu Folgendem und zu ähnlichen Stellen anderer Berichte Sangōshiki:

望食飛猱於鑽燧躋攀阿國大瀧巍勒念土州室戶崎. (C fügt vor 崎 das Zeichen 之 ein.) 谷不惜響明星來. C sagt dafür: 影幽谷應聲明星來影.

30) 阿波大瀧峰 *Tairyū no Mine*.

31) 虛空 Ākāśagarbha. Dieses Bodhisattva Erbarmen, den Lebenden zu nutzen, Wissen und Weisheit wird dem unendlichen Raume (Himmel, *Koku*) verglichen, und daher von Kokū-Speicher, Kokū-Schatzhaus, jap. Kokūzō 藏 gesprochen. In dem Ritual Kokūzō-gumonjihō 虛空藏求聞持法 wird dieser Bodhisattva als *Honzon* (Hauptgnadenspende) verehrt und angerufen. Ākāśagarbha Bodhisattva Dhārāni Sūtra 虛空藏部薩神咒經 ist von Dharmamitra (420–479 n. Chr.) übersetzt; Ākāśagarbha Bodhisattva Sūtra 虛空菩薩經, übersetzt von Dīnānagupta 587 n. Chr.

grosses Schwert geflogen, tat des Bodhisattva Geist-Entsprechung kund— sei es, dass er an Tosa's Muroto-Kap³²⁾ die Augen schloss im Schauen— ging ein heller Stern in seinen Mund ein³³⁾, offenbarte der Buddha-Kraft Wundersames. Bittere Kasteiung³⁴⁾ ertrug er standhaft: In strengen Winters grossem Schnee ging er im Flechtengewand³⁵⁾ und tat den Wandel kund; in flammenden Sommers höchster Hitze entsagte er der Körnerfrucht, Tag und Nacht in Pönitenz.³⁶⁾ So kam es zum 20. Jahre: er ließ sein Haar scheren und empfing die Shami³⁷⁾-Gebote. Gegen die Buddha-Statue gewandt schwur er und sprach: „In Buddha's Weg eingetreten, immer nach dem zu wissen Wichtigen trachtend, so bleibt mir, was die Drei Gefährte, die Fünf Gefährte³⁸⁾, die Zwölf-Abschnitte³⁹⁾ betrifft, doch im Herzen Zweifelhaftes, noch immer Ungeklärtes. Ich bete und flehe: Alle Buddha möchten mir das Allerletzte (Höchste) weisen.“ Da war im Traum ein Mann, der sprach: „Gross-Vairocana-Sûtra⁴⁰⁾ ist, was du suchst.“ Als bald erwachte er (wissend) voll Freude, suchte und erlangte den einen Band (*Bu*)⁴¹⁾. Er öffnete die Schrift und sah und las. Da war überall ein Stocken (Nicht weiter-wissen)⁴²⁾, und niemand war, den er hätte fragen können. Da tat er aufs neue Gelübde und Bitte, nach Tang zu gehen, um zu studieren. Der Himmel⁴³⁾ empfand mit ihm im höchsten Masse. In der vergangenen Enryaku(-Ära) endenden Jahren setzte er, sein Leben wagend⁴⁴⁾, übers Meer über, begegnete alsodann dem Naikubu (Palast-Geistlichen)⁴⁵⁾ Daitoku Hui-kuo⁴⁶⁾ Ajari des Grünen Drachentempels (Ch'ing-lung-ssu)⁴⁷⁾ der Hauptstadt Ch'ang-an, ward besprengt mit der Fünf-Bu-

32) 土佐室生崎 vgl. Einl.

33) vgl. Anm. 97!

34) 苦節.

35) 葛衲.

36) 懺悔.

37) 沙彌 S'ramanera Novize, der die S'ikchâpada-Gelübde auf sich genommen.

38) 三乘, 五乘, ausführlich Bohner, Shōtoku Taishi 664 f.

39) 十二別部. Mit 十二部經 wird Mahâyana, bezw. die Sûtren bezeichnet, im Ggs. zu 9 Bu-Hinayâna, wo also drei Arten Sûtren fehlen.

40) 大毘盧遮耶經.

41) 部.

42) 滯.

43) 天 d. i. 天皇 der Tennō.

44) 衛命 sein Leben in den Mund nehmend.

45) 內供奉.

46) 慧果.

47) 青龍寺.

48) 五部灌頂 Shingon-Esoterik, auf die 5 grundlegenden Buddha bzw. Buddha-Bereiche Bezug nehmend: Buddha- Lotus- Diamant- 寶生 Hōshō- 羯磨 Katsuma-Bu, und dies im Zusammenhang mit dem Fünffachen Wissen 五智, das durch diese Taufe verliehen wird.

Taufe⁴⁸⁾, lernte der Muterschosswelt (Daizô)⁴⁹⁾ und Diamantwelt (Kongô)⁵⁰⁾, dieser beiden Teile (*Bu*)⁵¹⁾, geheime innerste Weise. Und empfing Vairocana, Kongôchô⁵²⁾ und andere, über 200 Bände Sûtren sowie die neu-übersetzten Sûtren und S'astren und erlangte Tang (Chinesisch) wie Sanskrit. Daidô 2. Jahr kehrte er in unser Land zurück. Von da an weiterhin unter vier Kaiserregierungen diente er dem Staate (*Kokka*) zugute, errichtete Altäre und vollzog die Ritual-Weise 51mal, stillte den Wind, liess Regen fallen; Geist-Erweise geschahen zahlreich. Von oben dem Einzigen⁵³⁾ bis nieder zu dem Vierfältigen Volke waren es wohl viel Zehntausende, die von ihm die Taufe empfangen. Der Taufe Odem (Brauch, Sitte)⁵⁴⁾ begann mit unserem Meister. Des Wahren Wortes (Shingon) Lehre ward zu dieser Zeit erhoben; von Meister zu Meister überliefert, von Erbe zu Erbe weitergegeben: der Hoch-Ahn Gross-Vairocana-Nyorai übergab es Kongôsatta (Vajra-sattva); Kongôsatta überlieferte dem Bodhisattva Lungmeng (Ryûmyô, Ryûju, Nâgârjuna)⁵⁵⁾; Bodhisattva Lungmeng (Ryûmyô) kam herab nach Gross-Tang, (ward) Hsüan-tsung's, Su-tsung's, dreier Regierungen Taufe-Landesmeister. Der T'e-chin Hung-Lu-Minister San-ts'ang des Grossen-Tempels-der-Errichtung-des-Guten (Ta-hsing-shan-ssu) Da-huang-chih Bu-k'ung Ajari ist der sechste Spross. Huikuo sodann ist darüber die volle Dharma-Entfaltung. Rechnet man die Dharma-Nachfolge bis auf den Ehrwürdigen, so folgen einander tradierend acht Generationen. Des Ehrwürdigen Bericht sagt: „Jener Ajari sprach: „Mein Leben neigt sich zur Erschöpfung. Schon lange habe ich auf dich gewartet. Jetzt bist du wie erwartet gekommen. Mein Weg⁵⁶⁾ geht ostwärts.““ Daher schrieb Wu-Yin:⁵⁷⁾ „Jetzt ist Japans Shamon da und kommt, die Heilige Lehre zu nehmen; alles hat er lernend übernommen wie das reine Wasser im Krüglein⁵⁸⁾.“

49) 胎藏.

50) 金剛.

51) 兩部; vgl. auch Einl. I

52) 毘盧遮那金剛頂等.

53) d. Tennô.

54) 風 Brauch, Sitte, Einrichtung.

55) 龍孟; auf ihn folgt 龍智 Lungchih (Ryûchi, Nagâbodhi), auf diesen 金剛智三藏 Chin'ang sants'ang (Kongôchi-Sanzô), auf diesen 不空三藏 Buk'ung sants'ang (Bukû-sanzô); auf diesen 惠果 oder 慧果 Huikuo (Keikwa); auf ihn Kôbô Daishi.

56) 道 „Weg“ bzw. „Lehre“

57) 吳殷纂 „Daher Wu-Yin's Schrift“ die Übernahme des letzten schwierigen Zeichens ist u.a. bedeutsam für die Quellenkritik.

58) Bekanntter Ausdruck für die reine unverfälschte Auf- und Überahme der Lehre u.a.

Weiter im vergangenen 7. Jahre Kônin erbat er im Gesuche des Ki-Landes Südberg, ihr eigens zur Stätte des Eingehens in die Schau⁵⁹⁾ zu machen, schuf ein, zwei Grasklausen. Den einstigen alten Wohnsitz Takao siedelte er zum Südberg über. Dieser Gipfel ist hoch und weit, gar fern von der Menschen Rauch(stätten). Da der Ehrwürdige dort weilte, war da eine Lichte Gottheit ständig schützend und leitend. Immer sprach (er) zu den Jüngern: „Meine Natur drängt zu Berg und Wasser, fern der Menschen Geschäfte. Auch ist der Mensch wie treibende Wolke; die Jahre gehen dahin; das Ende erwarten—in dieser Grotte Osten soll es sein.“ Der Groß-Alt-Kaiser (Daijô) gab Erlass und bat ihn herab, im Mittelamt (Nakatsukasa) Sitz zu nehmen und spendete (*Kuyô* Essen usf) über einen Monat⁶⁰⁾. Auch weilte er noch in Takao. Der Tenchô-Kaiser⁶¹⁾ bestieg den Thron; (Kôbô) ward zum Kleinen Sôzu ernannt. Zwei, drei Male bat er ablehnen zu dürfen; im Amte ward es nicht verstattet. Wiewohl ohne Unterlass geschäftig, kam er gewisslich im Frühling und Herbst einmal diesen Berg (Tempel) zu besichtigen.

Am Wege war eine Göttin; ihr Name hiess Nifu-tsu-hime⁶²⁾. Um ihren Schrein her waren an die zehn *Kei*⁶³⁾ Riedfeld. Kamen Menschen da hinein, so geschah ihnen alsbald Schaden. Am Tage, da der Ehrwürdige hinaufstieg, gab sie Orakelweisung und sprach: „Lange ist es, dass ich auf dem Götterwege (Shintô) verweilend Einflussmacht und Segen erwünschte. Nun da der Bodhisattva zu diesem Berge kommt, ist es mein, der Jüngerin Glück.“ Heimlich bot sie ihm ihr eigen Land⁶⁴⁾ an, ihre Glaubensgesinnung kundzutun.⁶⁵⁾ Sieht man es heute, so sind es zwei, drei Chô erschlossenes Feld, genannt *Tokiwa no Shô*⁶⁶⁾ (Hof des Ewigen).

Nur: was einen Anfang hat, das hat ein Ende. Daher auch seit alters die Weisen und Wissenden alle den fallenden Gräsern gefolgt sind. Es verschmähte der Grossmeister seit dem 12. Tage des 12. Monats des 9. Jahres Tenchô (6. 1.833) von Grund auf der Welt Geschmack und gab

59) 入定 Meditation, Dhyâna.

60) Auf besonderen Wunsch Saga Tennô's kam Kôbô in 7. Monat 14. Jahr Kônin vom Kôya herab und nahm für einen Monat im Nakatsukasashô Wohnung, woran sich wichtigste Gespräche u.a. knüpften. Vgl. Einl. I

61) Ära Tenchô 824–833 Junna Tennô.

62) 丹生津姫, s. sp I

63) 頃 Kei=100 畝 Bô.

64) 苑 „Busch und Gras“.

65) Dieser Satz kann auch noch zu der vorherigen direkten Rede gehören; in anderen Texten gehört er offenbar dazu.

66) andre Lesart: *An.a no Shô*.

67) *zazen* in Meditation sitzen.

sich ganz der Meditation⁶⁷⁾ hin. Die Jünger kamen und sagten: „Nun esset und trinket! Wo nicht, so ruhet und schlafet! Was ist es, dass Ihr nun derart tut?“ Die Erwiderung war: „Das Leben hat eine Grenze⁶⁸⁾! Nicht kann noch soll man mit Gewalt es halten. Nur warten (gilt es), bis die Frist sich erschöpft hat; und weiss man, dass die Zeit dann gekommen, wie vorherbestimmt in den Berg eingehen.“ Jōwa 1. Jahr 5. Monat letzter Tag (19.7.834) beschied er die Jünger herbei und sprach: „Meine Lebenszeit neigt sich dem Ende zu; wollet ihr hier trefflich wohnen (und bleiben), mit Achtsamkeit Buddhas Dharma⁶⁹⁾ wahren; ich kehre für immer zum Berge zurück.“ Anfang des 9. Monats bestimmte er selbst die Bestattungsstätte. Vom ersten Monat des zweiten Jahres an entsagte er ganz dem Wassertranke⁷⁰⁾. Es mahnte jemand, und er⁷¹⁾ sprach: „Dieser Leib fault leicht. Warum ihn noch mit Fauligem nähren⁷²⁾? Vor der Himmelsküche⁷³⁾ wird des süssen Taues⁷⁴⁾ von Tag zu Tag mehr. Haltet ein! Es bedarf nicht des menschlich Schmeckenden.“ Da es zum 3. Monat 21. Tage Nach-nacht kam verschied er rechts hin gelegt, intonierend. Alle Jünger miteinander⁷⁵⁾ fühlten sich wie von Krankheit geschüttelt. Nach seiner hinterlassenen Weisung⁷⁶⁾ legten sie ihn im Ost-Gipfel zur Ruhe. Lebensjahr 62, geistliches Alter 41. Unterdessen kam Kaiserlicher Bote mit Handschreiben.

All das Wunderbare, der Jünger Taten, der zur Linken und Rechten Dienenden Mithelfen, Gedichte, verfasste Werke und hinterlassene Schriften, des dann bald erfolgenden Trauergeleiteten Hergang—(all) dies ist gar vieles⁷⁷⁾ und erzählt von dem dahingeshiedenen namhaften Mönche.

Jōwa 2. Jahr 10. Monat 2. Tag (26.10.835)⁷⁸⁾

Biographie des Sōzu Kūkai Ende.

Wir⁷⁹⁾ verwandten das alte im Ishiyama-Tempel verwahrte Buch mit zur Prüfung; das Buch trägt den Titel: Biographie von des Reiches Japan Shingon-Ahn-Meister Südberg mit dem Titel Erzbischof⁸⁰⁾.

68) 涯 Küste, Ufer.

69) 佛法 Buddha's „Gesetz“, Buddhismus.

70) 水漿.

71) Nach dem Texte erscheint zunächst der Mahnende als sprechend; dem Inhalte und Zusammenhange nach ist es Kōbō.

72) andere Ms: „Nicht ihn mehr . . . nähren!“

73) 天厨前外; ich folge der Emendation 衍 für 外.

74) 甘露 vgl. Ambrosia bzw. Nektar.

75) 諸弟子等一二者; ich folge der Ms-Version, welche ohne 二 ist.

76) 遺教, anderer Text: 遺誠.

77) „nicht eins oder zwei“.

78) fehlt in Ishiyama-Ms; Seitenglosse in Gunshoruijū-Text.

79) Schlußglosse der Gunshoruijū-Ausgabe.

80) 日本國眞言祖師南岳贈大僧正傳 Nipponkoku-Shingon - soshi - nangaku - zōdaisōjō-den.

Biographie des Shoku-Nihon-kôki

[2. Jahr 3. Monat]

3. himmlisches Zeichen 3. irdischer Zweig (*hi no e, tora*) (Seitenglosse 21. [Tag]).

Der Gross-Sôzu Dentô („Leuchte“) Gross-Dharma-Meister Kûkai schied in des Kii-Landes Meditationsstätte.⁸¹⁾

7. himmlisches Zeichen, 7. irdischer Zweig (*Ka no e, uma*) (Seitenglosse 25. [Tag]).

Erlaß : Entsendung eines Nahvasallen zur Trauer um den Dharma-Meister sowie Spendung von Trauer-Material. Vonseiten des Dajôtennô [Seitenglosse : Junna] erfolgte ein Trauerschreiben. Es lautete :

Des Wahren Wortes (überflutend-)grosser Meister⁸²⁾,
 Geheimer Lehre (*Mikkyô*) Haupt und Lehrer—
 Auf dessen Segensschutz Land und Familien sich verliessen,
 Nach dessen Hilfe und Gedenken Tier' und Pflanzen sehnten—
 Wie ist er unerwartet früh dahingeschieden !
 Vergänglichheit (*mujô*)⁸³⁾ kam plötzlich (über ihn) herein ;
 Dem Menschenschiff entsank das Ruder ;
 Den Armen Schwachen ging verloren ihre Stütze.
 O jammervoll !
 Des Schauens Statt⁸⁴⁾ ist weit entlegen.
 Spät ward die Unglücksbotschaft überbracht.
 Unmöglich ward den Boten rennen lassen,
 Bei der Verbrennung⁸⁵⁾ beizustehn
 Gram ist es mir—wie soll mein Kummer enden ?
 Gedenke ich der alten Felsbehauung⁸⁶⁾,
 So mag die (einsam-)kalte Trauer (der Zurückgebliebenen) ich ermessen.
 Von ferne sende ich ein einfach Schreiben,
 Die Trauer zu bekunden.
 Die (in das Buch des Meisters) eingetragenen Schüler⁸⁷⁾,
 Die ins Gemach (des Meisters) eingetretenen Jünger⁸⁸⁾—
 Wie sie in tiefem Leide trösten ?—
 Das ist es, was ich hier sagen wollte.

81) 禪居 lit. Ausdruck für den Kongôbuji, Kôya.

82) 洪匠.

83) 无常.

84) 禪關 Meditations-Tor, -Barriere, hier für Kongôbuji, Kôya.

85) 荼毘.

86) d.i. Kôya.

87) 著録弟子.

88) 入室桑門.

Der Grossmeister war ein Mann des Bezirkes (*Kôri*) Tado, Land Sanuki, seines Laiengeschlechtes ein Saheki no Atahi. Mit 15 Jahren folgte er seinem den Folgenden Fünften Unteren Rang innehabenden Onkel Ato no Sukune Ohotori⁸⁹⁾ und las und lernte die Schriften; mit achtzehn verweilte er studierend am Sophoren-Markte⁹⁰⁾. Zu der Zeit war ein Shamon, der zeigte und wies die Kokûzô-monji-Weise. In jener (Sûtren-)Schrift wird gesagt: „So ein Mensch, der Weise gemäss, dieses Wahre Wort (*Shingon*) einhundertmal zehntausend Male intoniert⁹¹⁾, so erlangt er alsbald der gesamten Lehre Schriftsinn Geheim(-Verzeichnetes.)⁹²⁾ Da glaubte er der Wahrheit des Wortes des Grossheiligen. Da erhoffte er, Feuerholz zu bohren, dass die Flammen stöben;⁹³⁾ erklimm⁹⁴⁾ des Landes Awa Grosswasserfall-Gipfel, übte ernstes Sinnen⁹⁵⁾ auf des Landes Tosa Muroto-Kap; die fernsten Täler⁹⁶⁾ erwiderten den Ruf; der helle Stern kam und erstrahlte⁹⁷⁾. Von da an ward sein Wissen und Verstehen⁹⁸⁾ Tag um Tag grösser. Er setzte den an Pinsel und vollendete eine Schrift. In der Welt wird sie als die Drei-Lehren-Abhandlung (*San-kyô-ron*)⁹⁹⁾ überliefert, in zwei Nächten¹⁰⁰⁾ ist sie geschrieben. In der Schriftkunst erlangte ein er Höchstes von Wundersamem. Neben Chang chih¹⁰¹⁾ reiht sich sein Name; als Heiliger der (Gras-)Schrift¹⁰²⁾ wird er genannt und angesehen. An Jahren einunddreissig trat er in den geistlichen Stand¹⁰³⁾. Enryaku 23. Jahr ging er

89) 阿刀宿禰大足.

90) 槐市 wo alle (Hochschul-)Lernenden (und Lehrenden) sich ergehen; bildl. Ausdruck für Hochschule.

91) 讀 „liest“, „rezitiert“.

92) 一切教法文義譜記.

93) bildlich; vgl. Text Sangôshiki Anm. 29!

94) 攀巖 hochliterarischer Ausdruck aus chinesischer Dichtung, vgl. Sangôshiki Anm. 39!

95) 勤念 (Anm. 29), anderes Ms. 觀歟.

96) 幽谷 chinesisch-literarischer Ausdruck, z. B. bei Mengtse.

97) Yuigô: „Der helle Stern ging in seinen Mund ein, Kokûzô strahlte Glanz aus“. Kwôden 廣傳; „Heller Stern fiel und ging in seinen Mund ein und ließ des Buddha-Dharma Wunder-Eigenes erstrahlen.

98) 慧解; das 1. Zeichen in der kritischen Ausgabe, der ich folge, aus 專 („Spezial-“) emendiert nach anderem Ms-Texte.

99) 三教論 Sangôshiki Vgl. Einl.!

100) 信宿間 „Herberge des Vertrauens“, d.i. da, wo man nicht mehr wie beim ersten Übernachten als Fremder kommt.

101) 張芝 der große chinesische Meister der Schrift, besonders auch der leichten, gelösten (eiligen) Schrift, der „Gras“-Schrift.

102) 草 „Gras“, zunächst hier wohl „Grasschrift“; das Zeichen aber ist wohl nur der literarisch-schönen Abwechslung hier gewählt und „Schrift“ überhaupt auch mitgemeint.

103) 得度 mit amtlicher Übertragung ins Register der Geistlichen.

zu Auslandsstudien nach Tang, begegnete dem Ehrwürdigen Huikuo des Grünen Drachentempels, empfing und lernte des Wahre Wort (*Shingon*, Mantram). Da ist nichts, was das Innerste¹⁰⁴⁾ dieser (Glaubens-)Richtung¹⁰⁵⁾ nicht durchdränge (nicht vermöchte). Endlich kehrte er, Dharma-Schätze¹⁰⁶⁾ im Busen, nach unserm Lande zurück, eröffnete des (Tief-) Geheimen Tor¹⁰⁷⁾, verbreitete des Gross-Sonnen(Buddha) umwandelnden Einfluss. Tenchô 1. Jahr ward er zum Kleinen Sôzu ernannt, 7. Jahr zum Grossen Sôzu befördert. Seitdem er das Ende im Sinne trug¹⁰⁸⁾, verbarg er sich in des Landes Kii Diamantberg-Tempel¹⁰⁹⁾. Da er, sich verwandelnd¹¹⁰⁾ schied, (war er) an Jahren 63.

104) 義味 Sinn und Geschmack, Inhalt, Kern.

105) 宗旨 Lehre, bzw. Lehre-Inhalt, Summa und Sinn der Lehre. Da Shingon über „Lehre“, „Theorie“ hinausgeht, bzw. hinauszugehn bestrebt ist, haben wir hier in anderer Weise übersetzt.

106) 法寶 Einzahl oder Mehrzahl; wahrscheinlich ist an die reichen von Kôbô mitgebrachten buddhist'schen „Schätze“, d.i. Kultgefäße, Statuen, Mandala, Sûtren gedacht; „im Busen“= bei sich, mit sich bringend.

107) 門 „Tor“, Schule, Richtung.

108) 志 Wunsch, Wille, Entschluß, Gesinnung.

109) 金剛山寺 Kongôsanji, san 山 hier wohl für 峰, so daß Kongôbuji zu lesen wäre.

110) 化去 oder : „verwandelt ward und schied“.

Zô - daisôjô - Kûkai - wajô - denki

贈大僧正空海和上傳記

(Biographie des zum Erzbischof erhobenen Ehrwürdigen Kûkai)

(Sein) Anfang : ein Mann aus Kreis (*Kôri*) Tado, Land Sanuki; sein Geschlecht Saheki no Uji, siedelte hernach in das einfache Volk¹¹¹⁾ der Hauptstadt(-Gegend) über. Ward geboren in vergangener Hôki(-Ära)¹¹²⁾ 5. Jahr, erstes himmlisches Zeichen, dritter irdischer Zweig (*Hi no e tora*). Besonders geschahen wunderbare Zeichen¹¹³⁾. Enryaku 7. Jahr. 5. himmlisches Zeichen, 5. irdischer Zweig (*tsuchi no e tatsu*) folgte er seinem Onkel mütterlicherseits, dem Schrift(weisen) des Kaiserprinzen Iyo, Ato¹¹⁴⁾ (*Vor-Name unklar* und lernte weltlich Wissen *zu der Zeit 15jährig*. Zehn Jahre verweilte und hörte er glücklich (am) Sophoren-Markte. Er durchlief lernend die Klassiker und Dokumenten-Schriften¹¹⁵⁾ *zu der Zeit 18jährig*. Darnach ward immer mehr in seinem Herzen der Wunsch, der Welt zu entsagen, und so wurde er Shamon. Er lernte die Kokûzô-monji-Weise, trat letztlich aus der Schule aus, wallte durch Wald und Berg, sei es, dass er Awa's Grosswasserfallkuppe¹¹⁶⁾ erstieg, sei es, dass er auf Tosa's Muroto-Kap sich mühte—es hallte das Tal willig wider; der helle Stern kam und strahlte wider, Dharma-Erweis ward ihm zuteil; erstmals erlangte er Gelingen.

Zuvor in Lande Harima hatte er sich um Rast¹¹⁷⁾ auf der Wanderung einer kleinen Hütte genaht. Eine alte Frau kam hervor, häufte Reis auf eine eiserne Schale und bot sie dem Ehrwürdigen dar und sprach: „Ich war ursprünglich des Gyôgi-Bodhisattva-Jüngers Weib zur Zeit, da er noch nicht Haus und Hof verlassen hatte. Als er noch da war, nahm er diese eiserne Schale, gab sie mir und sprach: „In späteren Generationen wird ein Heiliger leben und wird kommen, in deinem Hause zu rasten. So biete ihm diese Schale dar, deine Herzensmeinung ihm dartuend.“ Da der Gast heute kommt, bewegt mich ein ganz besonderes Empfinden¹¹⁸⁾, Daher

111) 俗

112) Hôki 5. Jahr 774.

113) 殊有異相 ein Satz, auf den die Biographen groß Gewicht legen.

114) 外舅伊豫親王文學阿刀 Hier erfahren wir also etwas Näheres über diesen Lehrer und Onkel. Andere Quellen sprechen dann ausführlicher, s. sp. ! Von Kwammu Tennô außerordentlich geschätzt, wurde dieser Ato Kammerherr und Lehrer (*sensei*) des Kaiserprinzen Iyo und hatte daher auch so hohe Einkünfte; vgl. bei Anm. 89!

115) 經籍 vgl. Einl. !

116) 大瀧岳 vgl. Anm. 30!

117) 宿 Herberge, Unterkunft.

118) 殊有所感 kommt mir dies besonders zu Gefühl.

biete ich sie dar.“ Und diese Worte im Herzen bewegend, weilte er in des Landes Izu Zimmetbaum-Tal-Berg-Tempel¹¹⁹⁾. Und er schrieb des Daihannya-Sūtra Dämonenwesen-Kapitel¹²⁰⁾ in die Luft, und es erschienen der Sechs Schriftzüge¹²¹⁾ und Acht Schrift-Strukturen¹²²⁾ Zeichen um Zeichen, wohl punktiert.¹²³⁾ Erstmals zeigte er nach Wunsch des Pinsels Macht. Alle starrten und staunten; Unerhörtes¹²⁴⁾ geschah; unmöglich, bis ins Letzte es zu berichten. Im folgenden Jahre nahm er die Tonsur und verliess Haus (und Hof)¹²⁵⁾ und nahm Shami's Gestalt an. *Zu der Zeit an Jahren 25.* Enryaku 23. Jahr 4. Monat 9. Tag empfing er im Gebotsaltarshof (Kaidan-in)¹²⁶⁾ des Grossen Tempels des Ostens (Tōdaiji)¹²⁷⁾ die Vollkommenen Gebote¹²⁸⁾. *Zu der Zeit an Jahren 31.* Im gleichen Jahre im 6. Monat wagte er sein Leben und ging, im Auslande zu studieren, dem Grossgesandten Fujiwara Kadonomaro¹²⁹⁾ folgend. Mit ihm auf dem ersten¹³⁰⁾ Schiffe setzte er gen Hsien-yang.¹³¹⁾ Im 8. Monat kamen sie an Fu-chou's¹³²⁾ Küste. 10. Monat 13. Tag übergab er ein Schreiben dem Inspektionsgesandten von Fu-chou. 12. Monat untere Dekade Ankunft in Stadt Ch'ang-an, Hsüan-yang-Quartier¹³³⁾ in Amtswohnung¹³⁴⁾ ward ihm Unterkunft gegeben.

119) 桂谷山寺 Katsura-tani-sanji; der heutige Shuzenji 修禪寺 von Izu. Nach dessen Entstehungsbericht hat Kōbō die Dainichi-Nyorai-Statue dort errichtet. Dies, findet Nagaya, ist irrig, da damals Kōbō noch nicht in China gewesen sei und daher noch nicht Mikkyō (mitsamt Dainichi-Verehrung) gelehrt habe.

120) 大般若魔事品.

121) 六書 Riku-sho I die 6 Arten von Strichen, aus denen sich die Schriftzeichen zusammensetzen, II die 6 Arten von Schrift 1) Ku-wen 古文 2) Chi-wen 奇文 3) Chuan-shu (jap. Tensho) Siegelschrift 篆書 4) Li-shu, jp. Reisho 隸書, die heutige 楷書 Kaisho 5) Liao-shu, jp. Ryōsho 繆書 6) Ch'ungshu, jp. Chūsho 蟲書.

122) 八體 die 8 Arten der Schrift der Ch'in-Dynastie 1) Ta-chuan 大篆 2) Hsiao-chuan 小篆 3) K'ofu 刻符 4) Ch'ungshu 蟲書 5) Mu-shu 篆書 6) Shu-shu 署書 7) Shu-shu 父書 8) Li-shu 隸書.

123) andere Quellen: 點畫 „Punkt und Strich“ alles aufs beste geschrieben bzw. gemalt; andere setzen hinzu: „unverwirrt“ („in bester Ordnung“, regelrecht, wie es der Großmeister geschrieben.)

124) Nach anderen Quellen hausten Scharen von Tengu in dem Tempel, die nun für immer die Flucht ergriffen.

125) 出家 wurde Mönch.

126) 戒壇院.

128) 東大寺.

129) 具足戒.

129) 藤原葛野麻呂.

130) der 4 Schiffe.

131) 咸陽 Hauptstadt des Ch'in-Reiches, d.i. „Hauptstadt.“

132) 福州.

133) 宣陽坊.

134) Text hat ursprünglich 管宅, Seitenbemerkung schlägt Emendation 官宅 vor.

24. Jahr 2. Monat 11. Tag: Der Grossgesandte mit Gefolge¹³⁵⁾ kehrte wieder um, zurück nach unserm Lande. Nur Kûkai ward durch Erlass der Althof (Ku-yüan)¹³⁶⁾ des Sheng-tu (*Sōzu*) Yüan-chung¹³⁶⁾ des Westlicht-tempels (Hsi-mingssû) als Quartier gegeben. Er durchwandelte die Stadt und besuchte die hervorragenden Männer.¹³⁷⁾ Mit einem Male¹³⁸⁾ begegnete er dem Ehrwürdigen des Ostpagodenhofs (Tung-t'a-yüan)¹³⁹⁾ des Grünen Drachen-Tempels mit geistlichen Namen genannt Hui-kuo Ajari. Kûkai und des Westlicht-Tempels¹⁴⁰⁾ Chihming¹⁴¹⁾, T'an-sheng¹⁴²⁾ u.a., fünf, sechs Personen gingen miteinander, den Ehrwürdigen zu besuchen.

6. Monat obere Dekade ging er ein in des Dharma-Lernens Taufaltar und empfing zuerst den Mutterleibs-Dharma (Daizō-hō). 7. Monat obere Dekade empfing er weiter der Diamantwelt Dharma (Kongō-kai-hō); 8. Monat obere Dekade empfing er zudem die Dharma-Verkündigung-Rang-Ajari-Taufe¹⁴³⁾. Zugleich erbat (und empfing) er des Wahren Wortes (*Shin-gon*) Lehrschriften, Zwei Welten-Mandala,¹⁴⁴⁾ Kultgeräte und mannigfache buddhistische Dinge.

In diesem Jahre 12. Monat 15. Tag ging der Ehrwürdige Huikuo ins Verlöschen ein. Daidō 1. Jahr 10. Monat 22. Tag Meldung¹⁴⁵⁾ über die erbetenen und mitgebrachten Dharma-Werke¹⁴⁶⁾, durch den den Wahren Sechsten Oberen Rang innehabenden Daizaifu-Daikan Takashina Matto Tōnari.¹⁴⁷⁾

Ehrwürden¹⁴⁸⁾ 11. Monat 20. Tag Meldung (dem Throne) erstattend. Der Kaiser¹⁴⁹⁾ verlieh mit eigenhändigem Schreiben den Rang Gross-Dharma-Meister¹⁵⁰⁾. *Zu der Zeit an Jahren 37, geistliches Alter 27.* In den Tenchō-Jahren war grosse Dürre. Der Kaiser gab dem Ehrwürdigen

135) 等 „u.a.“

136) 面明寺永忠僧都故院.

137) 名德.

138) 偶然 vielleicht aus 遇 „begegnen“. — „plötzlich“, „unerwartet“.

139) 東塔院.

140) 西明寺.

141) 志明.

142) 談勝.

143) 傳法阿闍利位之灌頂.

144) 兩部曼荼羅 vgl. Anm. 49–51 und Einl.!

145) nach oben, zunächst an das Dazaifu, und durch dasselbe an den Thron.

146) 請來法文 vgl. Kōbō's darüber gegebne Berichte!

147) 高階真人 (Mabito) 遠成, der gerade nach Kyōto ging; Kōbō ging erst im Jahre darauf.

148) Hier wohl Textlücke, auch der Seitenbemerkung zufolge.

149) 皇帝.

150) 大法師 Dai-hō-shi

Weisung und liess im Gottes-Quell-Garten (*Shin-zen-en*)¹⁵¹⁾ reichlich Regen erfliehen. Wie von selbst überflutete dieser die Dämme¹⁵²⁾. Sein Verdienst zu preisen, ernannte ihn [der Kaiser] zum Kleinen Sôzu. Über kurzem beförderte er ihn zum Grossen Sôzu. Sodann reichte der Ehrwürdige (beim Throne) ein Gesuch ein, im Tempel des Ostens (Tôji) Shingon-Richtung und Geheim(lehre)-Schatz(speicher)¹⁵³⁾ zu errichten.

Jôwa 2. Jahr erkrankend, ging er in die Abgeschiedenheit des Kongô-buji. 3. Jahr 3. Monat 21. Tag schied er. *Zur Zeit an Jahren 63, geistliches Alter 43.* In den Ninju-Jahren¹⁵⁴⁾ reichte Bischof Shinzai beim Throne ein Gesuch ein, und (Rang und Titel) Erzbischof ward letztlich verliehen.

Im Wissen und Wandel des Ehrwürdigen zeigte sich vielmals Ungewöhnliches. Der Spätzeit Unerfahrenheit kann es genau nicht vernehmen. Wir haben ein Stück nur aufgezeichnet.

Ehrfürchtig schreiben wir (es nieder), dass an höherer Stelle (davon) vernommen werde. In Ehrfurcht.

Kwampyô 7. Jahr 3. Monat 10. Tag Zasu des Jôgwanji.^{153b)}

151) 神泉苑.

152) „das Unebene“.

153) 秘密藏 die mitgebrachten Kultgeräte usf. zu verwahren.

153a) 851 ff.

153b) 貞觀寺座主.

Go - Yui - Gô¹⁵³⁾

(Abschiedsworte)

御 遺 告

Scheidend künde ich allen Jüngern¹⁵⁴⁾:

Die sorgsam-treue Bewahrung (und Besorgung) der inneren und äusseren Angelegenheiten der Osttempel-Shingon-Richtung¹⁵⁵⁾ in späteren Zeiten betreffend, zusammengefasste 25 Kapitel.

So man insgeheim es bedenkt, so ist zwar die Grosse Lehre (der Dharma, *hō*) in ihrem Geschmack (und Wesen) (immer) eine und dieselbe. Dem Kairos (Zeit und Umständen, den Organen) ⁵ nach gibt es Aufblühn und Abstieg. Indem Meister und Folger von Generation zu Generation einander fortsetzen, liegt die Dharma-Nachfolge in den Menschen. Auf dem Adlergipfel¹⁵⁷⁾ geschaut und vernommen, ward sie ins Mittelland¹⁵⁸⁾ weitergegeben. Der Eisenpagode¹⁵⁹⁾ überlieferte Lehre kommt allen zugute. Die Strömung erforschend, die Quelle erfragend, das (Sonnen-) Licht spiegelnd, kommt man zum Urspruug. Gross-Tang's bis zur Erstarrung Gewordenes hat (doch) seine Nachfolge—wie sollte Japans junger Sprössling ohne weitere Entwicklung bleiben? Daher weise (ich) ein wenig.

1) Als ich voreinst Leben¹⁶⁰⁾ empfangen und in des Vaters und der Mutter Hause war, an Jahren fünf, sechs alt, sah ich im Traume immer mich mit allen Buddhas sprechend auf achtblättrigem Lotus sitzend. 2) Doch sagte ich nichts eigens Vater und Mutter, geschweige denn anderen. 3) Zu der Zeit waren Vater und Mutter mir besonders mit Liebe (Erbar-men) zugetan und nannten mich ihr liebteures Wesen¹⁶¹⁾ [*totōmono*]⁶²⁾.

153) Titel auf der Außenseite bei A₂.—A₁, das 3 verschiedene Schriften vereint, nennt 2 auf der Außenseite 大政官符案并遺告遺告 „Dajōgwan-Amtsschreiben nebst den Abschiedsworten“, und hat unmittelbar vor dem Text der Abschiedsworte 住山弟子等 .Scheidend künde ich den den Berg bewohnenden Jüngern“. A₃ Titel: 遺告眞然大徳等 „Abschiedsworte an Shinzen Daitoku u.a.; s. auch Anm. 154.

154) Dies er Satz der Anfang bzw. Titel von A₄. Das Folgende bis V.1 hat nur A₂.

155) 東寺眞言宗

156) 機

157) 鷲峰 Ghridrakūta

158) 中洲 Land der Mitte

159) 鐵塔 Nāgōrjuna, der in die Eisenpagode einging und Ahn Mikkyō's wurde, an Kongōsatra Mikkyō tradierend.

160) 得生 fehlt A₁. 生 „Geburt“.

161) 貴物 „teuer (lieb, wert)“—„Ding Wesen“.

162) phonetisch schreibende Glosse, fehlt A₁ A₃ A₄.

4) Als ich an Jahren 12 geworden, sagten Vater und Mutter : „Unser Kind muss wohl voreinst ein Buddha-Sohn¹⁶³⁾ gewesen sein. Woher wir das wissen? Im Traume sahen wir¹⁶⁴⁾ vom Tenchiku-Lande¹⁶⁵⁾ einen heiligen Mönch kommen und in unseren (Mutter-)Leib eingehen. Und so kam es zu der Schwangerschaft und des Sohnes Geburt. Und so wird dieser künftig ein Buddha-Sohn werden.“ 5) Mit meinen Kindesohren dies vernehmend, ward ich voll Freude und formte immer mit Lehm Buddha-Statuen¹⁶⁶⁾, baute nahe beim Hause einen Kindestempel¹⁶⁷⁾ und stellte sie als Heiligtum darin auf und erwies Verehrung daselbst. 6) Es war aber zu der Zeit mein Vater ein Saheki no Uji,¹⁶⁸⁾ ein Mann des Landes Sanuki, Kreis (*kôri*) Tado. 7) Voreinst war (das Geschlecht) gegen die Feind-Haar-(Barbaren)¹⁶⁹⁾ zu Felde gezogen und war mit Land¹⁷⁰⁾ beliehen worden. 8) Die Mutter war (aus dem) Ato no Uji.¹⁷¹⁾ 9) Es sagten da mein Onkel mütterlicherseits der Grossbeamte (*Daibu*) Ato no Ohotari¹⁷²⁾ und andre : „10) Besser als ihn zum Buddha-Sohne zu machen, ist, ihn auf der Hohen Schule Bücher und Schriften lernen und ihn (in der Welt) es zu etwas bringen lassen.“¹⁷³⁾ 11) Dieser Mahnung¹⁷⁴⁾ zufolge studierte ich die externen Schriften¹⁷⁵⁾, Shôshu¹⁷⁶⁾ und andere sowie Geschichtswerke samt Kommentar¹⁷⁷⁾ und lernte zugleich Aufsatz-Komposition. 12) Danach,¹⁷⁸⁾

163) 佛子 Buddhist, Buddha-Kind.

164) Sprechweise hier in der Mehrzahl; „wir“ unser“.

165) Indien.

166) oder Mehrzahl.

167) 童堂.

168) A₂: 此時吾父佐伯氏讃岐國多度郡人昔... Von 佐 bis 人 fehlt A 3, daß der Text dort zu lauten scheint; „Zu dieser Zeit war mein Vater, voreinst gegen die Feindhaar (Barbaren) zu Felde gezogen, mit Land belehnt“. Textlücke! Über die Mutter fehlt jede Nachricht in A 3.

169) 敵毛 Ebisu

170) 班土 Verteilungs-, Rangland.

171) In A₁ fehlen 2. 3. 5-9. A₁: 將作佛子 („er wird künftig Buddha-Sohn“) mit unmittelbar anschließendem 先出大學令習俗典 („zuvor auf die Hochschule schicken, die externen Schriften lernen lassen“), worauf folgt; „Dieser Mahnung zufolge las (ich) Mao-Gedichte, Tsoch'uan, Shangshu, Tsoshih-ch'un-ch'iu und lernte zugleich Aufsatzkomposition“. Man hat den Eindruck der Textlücke. Daran schließt sich sofort „Erstmals traf ich den zum Bischof erhobenen Iwabuchi und empfing Kokûzô-hô und nahm es ins Herz und intonierte es. „Sodann“ Folgt sogleich V. 15.

172) 大足丈夫 s. Anm. 89!

173) 立身 „die Person aufstellen“, Karriere machen.

174) 任此教言 (Lehre, Rat); A₄ davor 旁, A₄ nicht „die externen Schriften“.

175) 俗典 Laien-Schriften, die konfuzianischen usw. Schriften im Ggs. zu den buddhistischen.

176) 少書 wohl für Shang-shu 尙書.

177) 史傳.

178) Satz 12 fehlt A 3. A 3: „Die Hochschule durchlaufend las ich Mao-Gedichte, Tso-ch'uan, Shangshu, Tso-shih-ch'un-ch'iu und lernte zugleich Aufsatzkomposition. Besonders liebte ich Buddha-Schriften“, worauf die letzten Zeichen von 15 folgen: „仰冀福田 nach wahren Segensfide trachtend“ Textlücke? 16. 17 fehlt.

als ich das 15. Jahr erreicht hatte, ging ich in die Hauptstadt und begegnete erstmals dem zum Bischof erhobenen Grossmeister Iwabuchi¹⁷⁹⁾ und empfing Dai-Kokûzô-usw. sowie Nôman-Kokûzô-Weise (*hora*)¹⁸⁰⁾ und rief und hielt sie andachtsvoll. 13) Danach die Hochschule durchlaufend, las ich dem Jikikô Amasake no Kiyonari¹⁸¹⁾ folgend Mao-Gedichte, Tso-ch'uan, Shang-shu, erfragte bei Professor Okada Tso-shih-Ch'un-ch'iu und studierte unfassend Klassiker und Geschichte. 14) Besonders liebte ich die Buddha-Schriften (Sûtren). 15) Immer dachte ich: „Des Altertums externe Lehren, die ich da studiere, nutzen und helfen wohl jetzt schon nicht (viel); nach einer (Lebens-)Frist ist es damit zu Ende. Besser ist es, nach dem wahren Segensfelde trachten.“¹⁸²⁾ 16) Daher schrieb ich der Drei Lehren Richtweis und Verlass drei Bände. 17) Und ich ward Laien-gläubiger (*gonshi*),¹⁸³⁾ genannt Mu-Kû (Nicht-Leere). 18) Zu berühmter Berge türmenden Schroffen, zu ragender Klippen verlassenen Gestaden zog ich fernhin in Einsamkeit, weilte lange und tat bitter Werk (Askese): 19) sei es, dass ich zu Awa's Grosswasserfall-Berg emporstieg und geistliche Übung tat, sei es, dass ich an Tosa's Muroto-Kap einsam weilte in Herzensschau. 20) Der helle Stern kam und ging in meinen Mund ein, Kokûzô's Lichtglanz erstrahlte, des Bodhisattva Numenkraft¹⁸⁴⁾ kundtuend,

179) 石淵贈僧正大師.

180) 能滿虛空藏法呂, nicht in A 4.

181) 直講味酒爭成 im Text der Zenshû angegebne Lesweise rechts: „Amasake no ... nari“, links „Mumasake“, vgl. Anm. 19.

182) „Segensfeld“ bekannter buddh. Te:minus. Feld, das Segen bringt; vgl. z. T. Ryôiki Register!

183) 近士 s. Anm. 23!

184) 顯菩薩之威 „des Bodhisattva Numen Kraft kundtuend“ usf. fehlt in A 1 A 3; 21–24 fehlen völlig in A 3, statt dessen finden wir, an V. 20 anschliessend, schriftzeichengetreu das in D (Zôdaisôzô-Kûkaiwajôdenki) Berichtete: „Darnach zog er zu des Landes Izu Katsuratani-Bergtempel und schrieb des Daihannya-Sûtra Dämonenwesen-Kapitel in die Luft und es erschienen die Sechs Schriftzüge und Acht Strukturen Zeichen um Zeichen; wie der Pinsel sie gab, wurden die Zeichen 隨筆爲字“; und daran schliesst ohne Übergang und ohne dass gesagt wird, dass Kôbô dies vor dem Buddha spricht, aus Satz 25: „Dem Buddha-Dharma folgend“ usf. Der Eindruck der Textlücke ist stark.

In A 1 schliesst sich an V. 20 das in D (Zôdaisôjô-Kûkaiwajôdenki) Berichtete an: Geistliche Übung tuend, nahm ich im Lande Harima in einem kleinen Hause am Wege Unterkunft. Da kam eine alte Frau (hervor) häufte die eiserne Schale voll Reis und erzählte, was es damit sei (由緒) und sprach: Ich war ursprünglich des Gyôgi-Bodhisattva-Jüngers Weib, als dieser noch nicht Haus und Hof verlassen hatte. Dieser Mönch hinterliess mir Wort und sprach: „Nach meinem Eingehen ins Verlöschen an dem und dem Monat und Tag wird ein Bodhisattva kommen und in deinem Hause Unterkunft nehmen. An den Fingern nachrechnend ist es der heutige Tag. Besonders stark ist der (machtvollen) Eindruck 威 und so biete ich diese Schale dar“. Kôbô-Daishi-Zenshû möchte 威 in 感 „Gefühl“ emendieren; so der Text in A 4. An diese Geschichte schliesst sich in A 1 parallel dem Text von A 3, die Erzählung von dem im Katsuratani-Bergtempel Geschehenen. 21–24 fehlen. 20 Schluss: so erreichte ich mein zwanzigstes Jahr“ fehlt A 4. Anschliesst sich sofort die Geschichte von der Eisenschale parallel A 1, ohne den Eingangssatz „geistliche Übung tuend“. Daran schliesst sich die Geschichte von Katsuratani-Bergtempel, parallel A 1. Es folgt sodann in A 4: „In des Landes Izumi Makinoo-Bergtempel ist solchen geistlichen Übens Bergstätte 峯. Dasselbst empfing ich die Tonsur“. Forts. s. bei V. 25.

des Buddha-Dharma Unvergleichlichkeit erweisend. 21) Und ich übte da harte Kasteiung, in strengen Winters tiefem Schnee mit Flechtengewand¹⁸⁵⁾ (nur) bekleidet, des Fastens Weg beschreitend; in flammenden Sommers äusserster Hitze Korn und Erfrischungen¹⁸⁶⁾ entsagend, Tag und Nacht Busse tuend, und so erreichte ich mein 20. Jahr. 22) Da rief mich der zum Bischof erhobene Iwabuchi und wandte sich, mich mit sich führend, zu des Landes Izumi Makino-o Bergtempel.¹⁸⁷⁾ 23) Dasselbst mir die Haare schierend, übertrug er mir des Shami Zehn Gebote und 72 Weisen würdigen Verhaltens (*igi*)¹⁸⁸⁾, gab mir den Namen Kyô-kai („Leere-Meer“¹⁸⁹⁾; 24) hernach ward der Name geändert in Nyo-kai („gleich wie das Meer“¹⁹⁰⁾ 25)¹⁹¹⁾ Zu der Zeit tat ich vor dem Buddha¹⁹²⁾ Schwur und Gelübde und sprach: „Dem Buddha-Dharma folgend, immer das (Wesens-)Wichtige suchend, finde ich, was das Dreigefährt, das Fünf-Gefährt, die Zwölf Abschnitt-Sûtren betrifft, im Innersten noch immer Zweifel, Noch-nicht-Entschiedenes. Das eine, was ich bitte, ist: Ihr Buddha alle der Drei Welten und Zehn Richtungen, zeigt mir das Unvergleichlich-Eine!“ 26) Da ich nun mit ganzem Herzen betete, war da ein Mann im Traume kündend: „Ein Sûtra gibt es da und heisst Vairocana-Sûtra. Das ist, was du suchst.“ 27) Da ward ich voller Freuden, suchte und fand besagtes Sûtra aller Sûtren¹⁹³⁾; unter der Ostpagode des Kume-Tempels¹⁹⁴⁾, Kreis Takechi, Land Yamato. 28) Da ich nun des einen Bandes (*Bu*) Schnur löste und darinnen da und dort las, waren überall Stockungen (Schwierigkeiten), und nirgends jemand, da ich hätte Antwort erfragen können. 29) Da fasste

185) 藤衣 vgl. Anm. 35.

186) 穀漿.

187) 和泉國槇尾山寺.

188) 七十二威儀.

189) 教海.

190) 如海. 如 ein im Buddhismus (Nyo-rai 如來) wie Konfuzianismus beliebtes Zeichen, das eine Reihe von Ideenassoziationen wachrufen mag, welche mit unserem „gleichwie“ nicht verbunden sind.

191) Zu V. 25: A 4. „In dem Hof der Gebote (Kaidanin) des Grossen Tempels des Ostens (Tôdaiji) empfing ich die Vollkommenen Gebote. Zu der Zeit tat ich vor dem Buddha Schwur und Gelübde.“ A 1: Na hdem ich sodann im Gebotshof (Kaidanin) des Grossen Tempels des Ostens (Tôdaiji) die Vollkommenen Gebote empfangen hatte, (吾從佛法) 常求尋 (要) 三乘五乘十二部經心神有疑未以爲決; 唯願 usf. Das Eingeklammerte, welches in A 2 steht, fehlt in A 1, ebenso fehlt jede Bemerkung darüber, dass dies von Kôbô zum Buddha gesprochen ist. Die Diktion erscheint abrupt.

192) 不二 „nicht-zwei“ A 4 hat 不三 „nicht-drei“ (!) indem hier 二 mit dem nachfolgenden 一 (心) zusammengeschrieben erscheint.

193) 經王 „Sûtren-König“.

194) 日本國高市郡久米道場.

ich neuen Entschluss: 30)¹⁹⁵⁾ Enryaku 23. Jahr 5. Monat 12. Tag ging ich nach Tang, erstmals es zu studieren. 31)¹⁹⁶⁾ Der Himmel entsprach gnädig und gab Erlass und liess mich über das Meer übersetzen. 32) Es betrug aber der Seeweg dreitausend Meilen; die vordem gefahren, waren nach Yang-, Su-chou¹⁹⁷⁾ gekommen, ohne Schwierigkeiten. So war gesagt. Diesmal aber fuhr man siebenhundert Meilen mehr und gelangte nach Heng-chou,¹⁹⁸⁾ und der Schwierigkeiten waren viele. 33) Es verfasste nun der Grossgesandte der den Wahren Dritten Rang innehabende Grosstatthalter von Land Echizen Fujiwara Ason no Kanô¹⁹⁹⁾ eigenhändig ein Schreiben und überreichte es dem Heng-chou-Beamten. 34) Der Chou-Beamte öffnete es und las, und achtete dies Schreiben weiter nicht. Und so geschah es zwei,²⁰⁰⁾ drei Male. 36) Ja trotz solchem versiegelte er das Schiff, verfolgte²⁰¹⁾ die Leute und hielt sie auf dem nassen Sande. 37) Da sprach der Grossgesandte: „In äusserster Bekümmernis sind wir nun. Wollet doch Ihr, Daitoku, der Ihr ein Meister der Schrift seid, ein Schreiben senden!“ 38) Da verfasste ich ein Schreiben und überreichte es an des Grossgesandten Statt. 39) Da nun jener Oberste des Chou es öffnete und sah, lächelte er, gab das Schiff frei und erkundigte sich des weiteren, erstattete alsbald Ch'ang-an Meldung. 40) 39 Tage vergingen und es wurde geruht, einen Amtsboten des Chou-Amtes zu entsenden, und überdies wurde Verpflegung gewährt; es erkundigte sich des Chou Oberster freundlichst, liess provisorische Wohnungen bauen, dreizehn Herdstätten, uns daselbst wohnen zu lassen. 41) 58 Tage vergingen, kaiserlicher Sondergesandter zum Zwecke der Erkundigung nach dem Befinden der Gäste samt Gefolge wurde zu entsenden geruht. Die Feierlichkeiten waren über alle Massen. Die es sahen, Gastgeber wie Gäste, vergossen alle Tränen. 42) Danach wurde Gesandtschaft zur Bewillkommnung der

195) V. 30 A 1: „In der vergangenen Enryaku(-Ära), 23. Jahr, Jahreszeit 5. Monat 12. Tag ging ich auf dem gleichen Schiffe wie der Grossgesandte, der den Wahren Dritten Rang innehabende Statthalter des Landes Echizen, Fujiwara no Ason Kanô und Gefolge nach Tang. Enryaku 23. Jahr zur Blitzzeit Rückkehr“. Hier erscheint dasselbe Verfahren wie in A 3; dabei ist der Sprung noch so erfolgt, dass als Neuanfang das Zeichen 達 gebraucht ist aus der Stelle A 2: 大使賀能丈夫達向者歸國. 31-45 fehlen.

196) In A 3 fehlt V. 31-45 (!), als hätte der Schreibende von der einen Stelle, da der Grossgesandte Fujiwara Kanô (V. 33) genannt wird, sich auf die andre Stelle, da dieser genannt wird, versehen und alles Dazwischenliegende aus solchem Versehen heraus weggelassen.

197) 楊蘇洲.

198) 衡洲.

199) 藤原朝臣賀能.

200) A 4 南 „Süden“ statt 兩 „zwei“!

201) 追人 jagte sie (aufs Schiff zurück).

Gäste²⁰²⁾ (zu senden) gewährt. 43) Dem Grossgesandten ward Pferd und Sattel mit den sieben Kostbarkeiten gewährt; und allen folgenden der Gesandtschaft wurden Schmucksättel gegeben. 44) Die Feierlichkeiten des Einzuges in Ch'ang-an lassen sich mit Worten nicht erschöpfend sagen. 45) Nah und ferne dichtgedrängt waren die Schauenden. 46) Indes kehrte der Grossgesandte Kanô no Daifu mit Gefolge wieder in unser Land zurück. 47) Das war zur Blitz-Zeit des 24. Jahres Enryaku. 48) Dies entspricht dem 21. Jahre Chen-yüan²⁰³⁾ von Gross-Tang. 49) Ich geringer Mönch sowie der Grossbeamte Tachibana blieben kraft Erlass zu Auslandsstudien zurück. *Genauerer findet sich in anderen Aufzeichnungen.*²⁰⁴⁾ 50) Da begegnete ich geringer Mönch dem Daitoku des Grünen Drachentempels (Ch'ing-lung-ssu) der Oberen Hauptstadt Ch'ang-an, dem zu den im Palast dienstleistenden Zehn Meditationsmeistern gehörenden Ajari²⁰⁵⁾ Huikuo, 51) ward mit der Fünf-Weisheit-Taufe²⁰⁶⁾ besprengt. 52) lernte die Mutterschoss(-Welt) und die Diamant(-Welt), der beiden Teile (*Bu*) Geheim-Dharma 53) und las Vairocana-, Kongôchô- und andre Sûtren, über 200 Bände, sowie die neu übersetzten Sûtren und Sastren, Tang (Chinesisch) und Sanskrit miteinander. 54) Daidô 2. Jahr kehrte ich in unser eigen Land zurück. 55)²⁰⁷⁾ Zu der Zeit waren auf dem Meere Leute, die sagten: „Japans Tennô ist dahingeschieden.“ 56) Als ich hörte und mahnte und fragte, wer dies denn ursprünglich gesagt habe, war nichts Bestimmtes auszumachen; die Leute im Schiffe stritten sich. 57) Als man nun das Seil ans Ufer band, verkündete ein Mann daselbst: „Der Tennô ist an dem und dem Tag, zu der und der Stunde dahingeschieden.“ 58) Da war mein Herz von Trauer ergriffen, ich zog ungebleichtes Trauer-Gewand an. 59)²⁰⁸⁾ Von da an habe ich, vier Regierungszeiten hindurch den Kaisern dienend, dem Reiche und Familien (*kokka*) zugute den Altar erbaut und 51²⁰⁹⁾ Male das Ritual (*hō*) abgehalten. 60) Auch bei des Gottesquell-Gartens See auf Kaiserliche Bitte Ritual vollziehend, erbat ich den Regen; offenkund war die Geisteserweisung, von oben²¹⁰⁾ dem Palaste an bis zum Vierfachen Volke²¹¹⁾. 62) Es war in diesem See ein Drachen-

202) A 4 容 („Inhalt“) statt 客 („Gast“).

203) 貞元. Satz fehlt A 1.

204) Glosse fehlt A 1.

205) 大 „Groß“ fehlt in anderer Handschrift.

206) 五智灌頂, andre Handschrift setzt 部 für 智; vgl. Anm. 48! V 48, Glosse 49 fehlt A 1.

207) 55–58 fehlen in A 1, A 3.

208) „Von da . . .“ usf. fehlt A 1.

209) A 1 A 3 A 4: 50.

210) „von oben . . .“ usf. fehlt A 1 A 3. Drachenkönigerzählung fehlt ganz A 1 A 3; in A 1 fehlen V. 62–69, 71–73; in A 3 fehlen V. 62–72.

211) 四元.

könig, genannt Zenmyo²¹²), ursprünglich aus der Drachenkönigsfamilie des Anokudatsu-Sees²¹³), hatte ein mitleidvolles Herz, das nicht den Menschen zu schaden sann. 63) Woher das zu wissen ist? Als das erlauchte Ritual vollzogen ward, gab er Orakelweisung durch einen Menschen und machte es kund. 64) Zu der Zeit, da er des Wahren Wortes (Shin-gon) letzten Sinn vernehmend, seine Gestalt' aus dem See sich zeigt, hat alles Gelingen. 65) Seine erscheinende Gestalt war wie eine goldenfarbene acht Zoll lange Schlange. 66) Diese goldenfarbene Schlange war auf dem Scheitel einer etwa neun Ellen langen Schlange. 67) Jünger u.a.,²¹⁴ welche die erschienene Gestalt schauten, waren Daitoku²¹⁵) Jichie, sowie Shinzai, Shinga, Shinshō, Kene, Shinkyo, Shihzen²¹⁶); vielen der Jünger ward es schwer, sie zu schauen. 68) Ich verzeichnete den Inhalt des Geschehens genau und erstattete dem Palaste Meldung. 69) In kurzer Zeit brachte der Kaiserliche Sondergesandte Waki no Mazuna²¹⁷) heilige Opferstreifen (*gohei*) und mannigfache Dinge dem Drachenkönig dar. 70) Dass der Weg des Wahren Wortes (*Shingon-dō*) hochgehalten wurde, fing von da an. 71) Sollte dieses Sees Drachenkönig nach anderem Bereiche²¹⁸) übersiedeln, so würde der See seicht werden, das Wasser schwinden, die Zeit²¹⁹) dünn und schmal werden, die Menschen verarmen. 72) Kommt es zu solcher Stunde, dann tue man eifrig selbst (im Geheimen, Privaten) Gebet und Flehen, ohne den Amtsleuten²⁰) davon Mitteilung zu machen. 77) Ferner: Taufe erteilt habe ich an gar viele. Im einzelnen verzeichne ich es hier nicht. 74) Dass die Strömung (Richtung)²²¹) der Taufe da ist, beginnt mit meiner Person. 75) Das Geheime Wahre Wort (*Himitsu-Shingon*)²²²) ward zu dieser Zeit aufgerichtet. Es ist (etwas), das von Meister zu Jünger unmittelbar überliefert, von einem Nachfolger zu dem andern kommen soll.²³) 77) Der Grossahn Gross-Vairocana übergab Kongōsatta (Vajra-

212) 善如 „gut“-„gleichwie“

213) Anavatapta oder Anavadata; ausführlich Böhner Jinnōshōtoki Bd I 194, II 42.

214) 等 „u. a.“

215) Daitoku fehlt A 4.

216) 等 „und andre“, oder nur Plural-Bedeutung.

217) 和氣眞繩.

218) 界 „Welt“

219) 世 Zeitalter, Regierung(szeit).

220) 公家 Staat, Öffentlichkeit, Hof.

221) 流.

222) 秘密眞言.

223) V. 76–80 in A 1: „Die einander im Erbe folgenden Meister sind Großahn Vairocana, Kongōsatta, Lungmeng, Lungchih, Chinkangchih, Buk'ung, Huikuo Ajari; bis auf meine Person einander folgend 8 Generationen“. V. 76–80 in A 3 „Die einander im folgenden Meister sind Dainichi, Kongōsatta, Lungmeng, Lungchih, Chinkangchih, Buk'ung, Huikuo. Rechnet man bis auf meine Person, so folgen einander 8 Generationen“.

sattva); Kongōsatta überlieferte dem Bodhisattva Lungmeng (Ryūmyō, Nāgārjuna). 78) Von Bodhisattva Lungmeng bis zu Gross-Tangs Hsüan-Tsung's, Su-tsung's, Tai-tsung's, der Drei Regierungen Taufe-Landesmeister den Spezial-Graduierten²²⁴⁾ Hung-Lu-Minister, Sants ang des Grossen Tempels der Errichtung des Guten (Tahsing-shan-ssu) Da-huang-chin Bu-k'ung Ajari²²⁵⁾ sind es 6 Generationen. 79) Hui-kuo ist darüber die volle Dharma-Entfaltung. 80) Überrechnet man die Dharma-Nachfolge bis auf meine Person, so sind es acht Generationen fortgehender Tradierung. 81) Am Tage, da ich zu dem Gross-Ajari kam, sagte er: „Mein Leben neigt sich zur Erschöpfung. 82) Schon lange habe ich auf dich gewartet. 83) Wie erwartet bist du nun gekommen. 84) Mein Weg wird ostwärts gehen.“ 85)²²⁶⁾ Daher schrieb Wu-Yin in seiner Schrift: „Jetzt ist des Gross-Japan-Reiches Shamon gekommen, die Heilige Lehre zu übernehmen; all sein Lernen wird sein wie das (reine) Wasser in dem Krüglein. 86) Dies ist kein einfacher Mann. (*bon-to*),²²⁷⁾ sondern der Drei Stätten Bodhisattva.²²⁸⁾ 87) Innen hat er das Herz des Grossgefährtes, aussen hat er eines kleinen Landes Shamon Erscheinung.“ 88) Des Gross-Ajari Mitjünger, Jünger des Palastgeistlichen Zehn-Zen-Meisters Shun-hsiao Ajari,²²⁹⁾ des Edelsteinhallen-Tempels (Yü-t'ang-ssu)²³⁰⁾ Mönch Chen-chia²³¹⁾ redete und sprach: 89) „Mag der Prior (*Zasu*) von Japan auch ein Heiliger sein, so ist er doch nicht aus dieser (unserer) Jüngerschaft. 90) Mag er alle Lehren lernen, die er will; warum will man ihm die Geheimlehre (Mikkyō) übergeben?“ 91) Zwei, drei Male redete er abwehrend dagegen. 92) Da ward Chen-chia in der Nacht im Traume zur Unterwerfung gebracht²³²⁾ und kam in der Morgenfrühe zu mir geringem Mönche, verneigte sich ehrfurchtsvoll dreimal und tat Abbitte. 93) So ist gesagt.²³³⁾ 94) Ferner: in der vergangenen Kōnin(-Ära) 7. Jahr erbat ich durch ein Gesuch (an den Thron) des Landes Ki Südberg, eigens eine Stätte des Eingehens in die Schau zu schaffen, 95)²³⁴⁾ schuf ein zwei Grasklausen, 96) siedelte des einstigen Takao's Behausung auf den Südberg über. 97) Dieser Gipfel ist hoch und weit, gar ferne von der Menschen Atem. 98) Da ich dort

224) 特進試鴻臚卿.

225) 大廣智不空阿闍梨.

226) V. 85 fehlt A 1; an V. 84 schließt sich V. 86 an, so daß dieser als von Huikuo gesprochen erscheint. Textlücke? 87-93 fehlen in A 1. In A 3 fehlt 81-93.

227) 凡徒.

228) 三地菩薩.

229) 內供奉十禪師順曉阿闍梨.

230) 玉堂寺.

231) 珍賀.

232) 降伏 durch Traumweisung.

233) 云云 weist auf Zitat bzw. direkte Rede hin.

weilte, war da eine Lichte Gottheit ständig schützend und geleitend.²³⁵⁾ 99) Immer sprach (ich) zu den Jüngern: 100) „Meine Natur drängt zu Berg und Wasser, fern der Menschen Geschäfte. 101) Auch ist er (der Mensch) wie treibende Wolke. 102) Die Jahre gehen dahin, das Ende erwarten: in dieser Grotte Osten soll es sein.“ 103) Der Gross-Alt-Kaiser (Dajō-Tennō) gab Weisung und bat mich herab und liess mich im Mittelamt (Naka-tsukasa) Wohnung nehmen und gab Verpflegung und Bewirtung (*kuyō*)²³⁶⁾ über einen Monat. 104) Rückkehrend weilte ich auch in Takao. 105) Der Tenchō-Tennō bestieg den Thron, (und) ich ward zum Kleinen Sōzu ernannt. 106) Zwei, drei Male bat ich ablehnen zu dürfen. Es wurde aber im Amte nicht verstattet. Wiewohl ohne Unterlass geschäftig, kam ich gewisslich zwischen Frühling und Herbst doch einmal zu schauen. 107) Am Wege hinten an jenem Berge war eine Göttin; ihr Name hiess Nifu-tsu-hime no Mikoto. 108) Um ihren Schrein waren an die zehn Chō²³⁷⁾ Ried. 109) Kamen Menschen da hinein, so geschah ihnen alsbald Schaden. 110) Am Tage, da ich hinaufstieg, gab sie durch weissagende Person Orakel und sprach: „111) Lange ist, es, dass ich auf dem Götterwege (*Shintō*) verweilend Einflussmacht und Segen erwünschte; mir zum Glücke kommt der Bodhisattva jetzt zu diesem Berge. 112) Als ich, die Jüngerin²³⁸⁾ voreinst noch Mensch war, bekam ich von Ke-Kuni Suera no Mikoto²³⁹⁾ etwa zehntausend Chō Landes geschenkt; südwärts grenzt es an das Südmeer, nordwärts grenzt es an die Japan-See; ostwärts grenzt es an das Gross-Sonnenaufgangs-Land (*Yamato no kuni*); westwärts grenzt es an das Ōjin-Berg-Tal.²⁴⁰⁾ 113) Gewährt mir für alle Zeiten es Euch darzubieten, verehrenden Glaubens Gesinnung zu zeigen.“ 114) Noch heute sieht man an dem Orte etwa drei Chō erschlossenes Feld, genannt *Tokiwa no Shō* (Hof des Ewigen). 115) Seit der vergangenen Tenchō(-Ära) 9. Jahr 11. Monat 12. Tag (7. 12.832) verschmähte ich völlig des Kornes Geschmack und gab mich ganz der Meditation hin. 116) Das ist alles eine sieghafte Weise, den Dharma für immer wohnen zu lassen, und geschieht um der Nachwelt spät-geborenen Jünger und Folger willen. 117) Vernehmt es jetzt wohl, ihr Jünger alle, vernehmt es wohl! 118) Meine Lebenszeit neigt sich zum Ende. 119) Wollet ihr hier trefflich wohnen (und bleiben), mit

234) A 1 fehlt V. 95, 96.

235) A1, fährt fort: „mit Namen Nifu-tsu-hime Kōya-daimyōjin.“ Daran schließt sich V. 108 ff.

236) 供養.

237) 町 vgl. bei Anm. 63.

238) 弟子 Schülerin.

239) 食國饗命 s. sp.!

Achtsamkeit die Lehre²⁴¹⁾ wahren; ich kehre für immer zum Berge zurück. 120) Ich gedenke²⁴²⁾ in diesem Jahre im 3. Monat am 21. Tage zur Stunde des Tigers in das Verlöschen einzugehen. 121) Ihr Jünger alle, trauert und weinet nicht! 122) Haltet euch, wenn ich erloschen bin, glaubend an der Zwei Welten Dreikleinod! 123) Es wird euch statt meiner Trost und Hilfe geben. 124) An Jahren bin ich 62 Jahre alt, mein geistliches Alter ist 41. 125) Ich dachte erst, hundert Jahre 'n der Welt zu verbleiben, die Lehre zu schützen. 126) Doch euch, ihr Jünger, vertrauend, gedenke ich rascher die Welt zu verlassen. 127) Dass jedoch der Kônin-Kaiser den Ost-Tempel zu schenken geruhte, ist überschwengliche Freude.²⁴³⁾ 128) Übungsstätte des Geheimen soll er sein und werden. 129) Tut alles dazu, was in euren Kräften steht! 130) Lasst nicht andre Leute vermischt darin wohnen! 131) Das ist nicht Engherzigkeit, sondern Planmässigkeit, das Wahre zu schützen. 132) Der wunderbare Dharma ist zwar rund und vollkommen; gleichwohl hat er nicht 5000 Stücke; der Ost-Tempel ist zwar weit und geräumig; gleichwohl ist er nicht der Platt für anderer Art Leute. 133) Wieso ist dies? 134) In der vergangenen Kônin-Ära 14. Jahr 1. Monat 19. Tag wurde der Osttempel für immer mir geringem Mönche geschenkt und zur Verwahrung gegeben. 135) Kaiserlicher Bote war der Edle Fujiwara Yoshifusa.²⁴⁴⁾ 136) Das Kaiserliche Erlass-Schreiben findet sich an anderer Stelle. 137) Hof der Geheimlehre des Wahren Wortes (*Shingon-mikkyô*) soll er ein für alle Male sein; geistliche Stätte (*dôjô*),²⁴⁵⁾ da die Meisterschaft²⁴⁶⁾ tradiert wird. 138) Wie könnte man ungehörig, solche, die nicht zu dieser Lehre Tor gehören, hier einmischen!²⁴⁷⁾

An V. 113 schliesst sich in A1, A3, A4 an:

Des Nifu-Hafuri^{a)} Igadzu^{b)} Kataster^{c)} von Tempyô 12. Jahr jedoch sagt: in der von Yasumaro^{d)} dem Nachfahr Wake-Toyo-Mimi no Mikoto

240) A 1 A 4 nennen die Grenzen in der Reihenfolge Ost, Süd, West, Norden. Im Dajôkwampu 8/VII. 7. Jahr Kônin ist die Nordgrenze der Ki-Fluß.

241) 教法.

242) 擬.

243) V. 127 in A 1: „In der vergangenen Kônin (-Ära) 14. Jahr 1. Monat 19. Tag ward der Osttempel (Tôji) für ewig mir geringem Mönche huldvoll geschenkt“. V. 128-134 fehlen in A 3.

244) 藤原良房卿. 245) 眞言密教.

246) d.i. die Patriarchenschaft.

247) In A 2 folgen auf dies erste Kapitel noch 24 weitere. Unterzeichnet ist A 2 am Ende „Iowa 2. Jahr 3. Monat 15. Tag. Der nach Tang ging, den Dharma zu empfangen, Shamon Kûkai“.

a) *Nifu no hafuri* fehlt A 1. b) 伊賀豆.

c) 藉文; A1 hat nur diesen Satz und beginnt erst wieder bei Anm. x. d) 安磨.

Kuninushi's^e) tradierten (Erlass-)Schrift^f) heisst es: Der im Lande Kii, Kreis Ito^g), Dorf Ôda, Steinmünden (Ishiguchi) vom Himmel herabgestiegenen Izanagi und Isanami no Mikoto erlauchtes Kind^h) Nibu-tsumiⁱ), deren erstes Kind^k) die Lichte Kôya-Gottheit^l) sowie 12 Kinder 120 Anverwandte (*gensoku*) bilden eine Siedlung (*sha* Schrein)^m), das ist der Lichte Gott geruhte hinaufzusteigen und in Kosafuⁿ) den Merkstab einzustecken, (hinabsteigend)^o) geruhte er Shiga-Haseya^p) sowie in Shimo-Haseya^q) den Merkstab einzustecken; in^r) Kôya's Asakuni^s) geruhte er den Merkstab einzustecken, stieg zur Himmelsflurhalde (Amano-go-hara) empor, sechsmal^t) die Erdschollen häufend, sechsmal grabend, wiederholt häufend und grabend^u), errichtete er dort des Schreines dicken Pfeiler und nahm Friedenssitz im Ewigen Schrein (Tokoyo no Miya).^v) Darauf stiftete Homuda Tennô^w) Bergland; nach^x) den vier Seiten ward die Grenze bestimmt: im Osten reicht es bis zum Nifu-Flusse (oben)^y); im Süden bis Ade-(Fluss-)^z) Süd-Quergipfel^{aa}), im Westen bis Hoshinogawa^{ab}) Kan-makari Tal^{bb}), im Norden reicht es bis zum Yoshino-Flusse^{cc}). Mit der Lichten Gottheit Geleit und Schutz errichte ich diesen (heiligen) Berg^{dd}). Dies ist meines Berges Schirm- und Schutz-Bereiche^{ee}).

e) 別豊耳命國主.

f) A3 詔文, A4 文.

g) A3 nennt nur Land und Kreis; A4 ist am genauesten; s. aber Anm. h.

h) 御兒 „erlauchtes Kind“ fehlt A4, wodurch Text an Klarheit verliert.

i) 丹生津比咩 Zenshû liest *Nibu*, andre Nifu; über den mythologischen Connex, s. später! Isanami fehlt A3.

k) „erstes“ „einziges“? A4 其一子; A3 一子.

l) 高野明神, worüber viele Legenden.

m) 社.

n) 亙佐布.

o) fehlt A3.

p) 志賀長谷.

q) 下長谷. ya „Tal“

r) Statt dieses Textstücks (A3) sagt A4: „Hinabsteigend geruhte er in Kenashihara-gawa den Merkstab einzustecken, stellte Gotteszweige und-Becken u. a. auf, geruhte in Oshite-Yamanashihara (?) den Merkstab einzustecken.“

s) 麻國! t) bis u) nur in A4.

v) stereotyp für Errichtung eines Schreins; zweiter Satzteil auch; ruhte (siedelte) ewig in dem Schrein.

w) Ôjin Tennô. x) Von hier beginnt wieder A1. y) Eingeklammertes nur in A1.

z) A3, A4: 横峰, A1 „Langgipfel“ 長峰.

aa) 星川 A1, A4; statt dessen A3 應神山 „Ôjin-Berg“.

bb) 神勾谷.

cc) A4: 日本河 (Yamato-Fluß) 云云 (So wird gesagt).

dd) Satz fehlt A1.

ee) 鎮守 Bezeichnung des sakralen Bereichs.

Vollends^{ff)} nachdem(ich) Kaiserlichen Erlass und Befehl empfangen und zu wiederholten Malen kaiserlich Gebet vollzogen, hob sich Numen-Macht und -Erweis. Demzufolge des Schreines (der Siedlung) Dinge prüfend, ward nochmals Rang und Stand erhöht. Weiter^{gg)} erbaute ich, die Himmelsflur(-Breit-)Halde (Amanohara)^{hh)} durch Divination bestimmend den Mandala-Tempel (Mandara-in), verpflanzte aber hernach alles auf die Berge obengg). Tag für Tag Jünger und Schüler des Könige der Lehreⁱⁱ⁾ Wahres Wort (Mantram, Shingon) intonierend ügend, des Dharma Geschmack^{kk)} überliefert empfangend, diese Kultstätte^{ll)} schützend und fortbewahrend, das ist (metaphysisch) Weg und Weise (*en*)^{mm)}, den Dharma für immer (hier) wohnen zu machen. Eines erlangend, wisset alles (Zehntausendfache). Gebt euch nicht müßig anderem hin! Trefflich bleibend dienet gläubigⁿⁿ⁾. So wird gesagt^{oo)}.

Schluss in A3, A4. Nach V. 138 fügen A3, A4 hinzu:

„Setzt alles daran, nie des in obigen Abschiedsworten Verzeichneten verlustig zu gehen! Daher sind sie verkündet. Jōwa 2. Jahr 3. Monat 15. Tag.

Der nach Tang ging, den Dharma zu empfangen, Shamon Kūkai.“

Es folgt in A4:

Es folgt in A4: „Die besagten Abschiedsworte empfangende Hōshi

Daihōshi Jichie

Daihōshi Shinga

Daihōshi Shinzen

Daihōshi Shinzai.“

ff) Satz fehlt A1, A3 hat nur: 因茲檢知社事 „Hiemit werden des Schreines Angelegenheiten geprüft und gewußt.“ Zusammenhang wird sichtlich durch A4, das offenbar den vollständigen Text bietet, klar.

gg) A1: Sodann erbaute ich bei Amano-jinja den Mandaratempel, verlegte ihn in der Folge tief in die Berge. 奥山, was auch A3 hat; A4 上山.

hh) A3 fügt 平 (breit, flach) hinzu.

ii) 教王 Ehrenbezeichnung Shaka's; vgl. „Herr der Lehre“ 教主 (Bohner, Shōtoku Taishi, Register!)

kk) 法味.

ll) A1 A4 宗場, A3 守場.

mm) 縁.

nn) A3 宜住信奉; in A1 A4 fehlt 住.

oo) 云云 Zitat anzeigend, Schluß-Anführungszeichen ähnlich.

In A3 statt dessen :

„Reichsstempel.

Der den Folgenden Fünften Rang unten innehabende Statthalter
Fujiwara Ason Toyonaka.

Der den Wahren Sechsten Rang oben innehabende Suke zweiten
Grades Ban Sukune no Hirotsuna.

Der den Folgenden Achten Rang oben innehabende En ersten Grades
Fujiwara Ason.

Der den Folgenden Achten Rang oben innehabende (Uchi no) Kura
Ason Fukumaro.

Der den Kleinen Ersten Rang unten innehabende Shujō(?)Kuratsune
no Imiki.“

Schluss in A1, anschliessend an A2 V. 138 :

Wiewohl ^{a)} die nachgeborenen Jünger mein Antlitz nicht schauen, so mag doch, wer ein Herz hat, um meine Güte ^{b)} wissen. Nicht über meinem weissen Leichnam will ich die Menschen weiter sich mühen wissen, sondern der Geheimlehre (Mikkyō) Leben ^{c)} fort und fort zu führen, ist der Plan der Drachenblüte ^{d)} Drei Höfe zu eröffnen. Nach dem Eingehen in die Meditation werde ich, in Tuchia's anderen Himmel wiedergeboren vor dem Erbarmungsvoll-Erhabenen Miroku ^{e)} dienend stehen und 56 Millionen (*oku*) und mehr Jahren werde ich gewiss mit dem Erbarmungsvoll-Erhabenen herab (in diese Welt) geboren werden und den früheren Spuren nachforschen; auch werde ich unterdessen durch das Wolkenrohr ^{f)} herabschauen, prüfend, ob geglaubt wird oder nicht. Tut alles, was in euren Kräften steht! Tut nicht Unsorgsames hernach! Diesen Tempel ^{g)} habe ich geringer Mönch privat erbaut, aber auf Amtsanraten zum Hofe erlauchten (Kaiserlichen) Flehens ^{h)} gemacht. Der unter meinen Jüngern zum Haupte (Chōsha) ⁱ⁾ Eingesetzte möge alles insgesamt verwalten. Haltet diese Abschiedsmahnungen ohne Fehl! Eines erlangt habend, wisset Zehntausend. (So ist gesagt).²³⁴⁾

Das ^{k)} von dem Gross-Ajari Gross-Tangs (in der Nachfolge) über-

a) gekürzt parallel A 2 Kap. 22.

b) 恩德.

c) 命壽.

d) 龍華三庭.

e) 彌勒慈尊.

f) 微雲宮 (letzteres statt 管).

g) parallel A 2 Kap. 22.

h) 御願.

i) 長者 Ajari.

k) vgl. A 2 Kap. 24, dessen letzter Teil hier, gekürzt, gegeben ist.

gebene Schaffens-Nach-Wunsch-Schatzjuwel^{l)} empfangend nach Gross-Japan-Reich es bringend, habe ich an berühmten Berges (Tempels) sieghafter Stättem^{m)}, es sorgsam verwahrend, geklausnert. Der Berghöhle Ost Gipfelⁿ⁾, da der Erd-Herz-Wasser-Meister^{o)} [Kene-hôshi]^{o)} Übung tut, ist dies. Tut, was in euren Kräften steht! Lasst nicht spätere Menschen den Ort, da es ist, wissen. Das geschieht, die Geheimlehre fort und fort blühen zu lassen und die spätere Nachfolgeschafft weiter und weiter zu breiten, der Welt unter dem Himmel (*Tenka*) Frieden und Sicherheit zu geben, die Fünf Körnerfrüchte in reicher Fülle gedeihen zu lassen. An des Erd-Herz-Wasser-Meisters^{o)} Übungsstätte^{p)} Dach-Eins-Berg (Benichi-san)^{q)} wird jeden ersten (des Monats) das Schlangen-Vertreibungs-Ritual^{r)} vollzogen. Goldenen Mannes^{s)} Wesensgeheimnis ist dies; das Wichtige mündlich durch den Ajari bestimmt. Und hat zum Inhalte, Schutz und Bewahrung des Heiligen Kaisers^{t)} zu erbeten. In der Spätnacht jedesmal nach vollendeter Inkantation vollziehe man den Leibschutz (*goshin*)^{u)}! Kaiserprinz Shinnyo^{v)} hat erlauchtes Begehr nach anderem Bereiche. Jichie Daitoku verwahrt des Osttempels (Tôji) Dinge; Shinzai Daitoku waltet über dem Hof des Wahren Wortes (Shingonin); Shinga Daitoku^{w)} ist, von anderen gebeten, durch Versprechen gebunden; Shinshô Daitoku^{x)} gedenkt an besonderer Stelle (Tempel) zu erbauen. Dieses Berges Angelegenheiten insgesamt übertragen (wir) Shinzen Daitoku. Wie vor Augen^{y)} (alles) darlegend wollet unverheert Berg und Tor^{z)} erhalten!

Verlieret nichts von dem verschiedenen Gesagten noch weicht davon ab! Daher ist solches verkündet.


Jôwa 1. Jahr 11. Monat 15. Tag. aa)

-
- l) 能作性如意寶珠.
 - m) 勝地 glückhafte Stätte; geomantischer Terminus.
 - n) 嵯峨東嶺; das 1. Zeichen fehlt andrem Ms.
 - o) Geheimschreibung 土心水師.
 - p) 道場 Tempel.
 - q) Kurz- bzw. Geheimschreibung für Takao-dera 山一山.
 - r) 避蛇法, 3 tägig.
 - s) 金人.
 - t) 聖皇護行, letzteres buddh. Terminus.
 - u) 護身 esoterische Praxis, Schutz des Honzon für die Person erbittend und erlangend.
 - v) 眞如親王 hat Plan der China- und Indienreise.
 - w) 眞雅, welchen der Dajôdaijin Fujiwara Yoshifusa verpflichtet hat, um mit ihm einen Tempel zu errichten.
 - x) 眞昭 (hier fälschlich für 紹)
 - y) wohl: vor Augen Shinzen's, bzw. desjenigen, dem alles übertragen.
 - z) 山門; vielleicht ist 三門 zu lesen; der Tempel gilt als der heilige Bezirk, dem Nirwana gleich, oder ist 門 im Sinne von 門徒 „Schüler, Nachfolger“ zu fassen.
 - aa) Unterschrift fehlt hier.



Diese Datei ist ein Anhang zur Webseite
bohnerbiographie.zenwort.de

Erstellt am 31. Mai 2018 von **Adi Meyerhofer**, München.

Der zugrundeliegende Text ist nach japanischem Urheberrecht gemeinfrei. Die vorliegende elektronische Bearbeitung wird unter den Bedingungen der *Creative Commons*-Lizenz  4.0, d. h. „Namensnennung“ und „Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ zur Verfügung gestellt (Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>).



<https://bohnerbiographie.zenwort.de>